



## Geschäftsbericht 2003

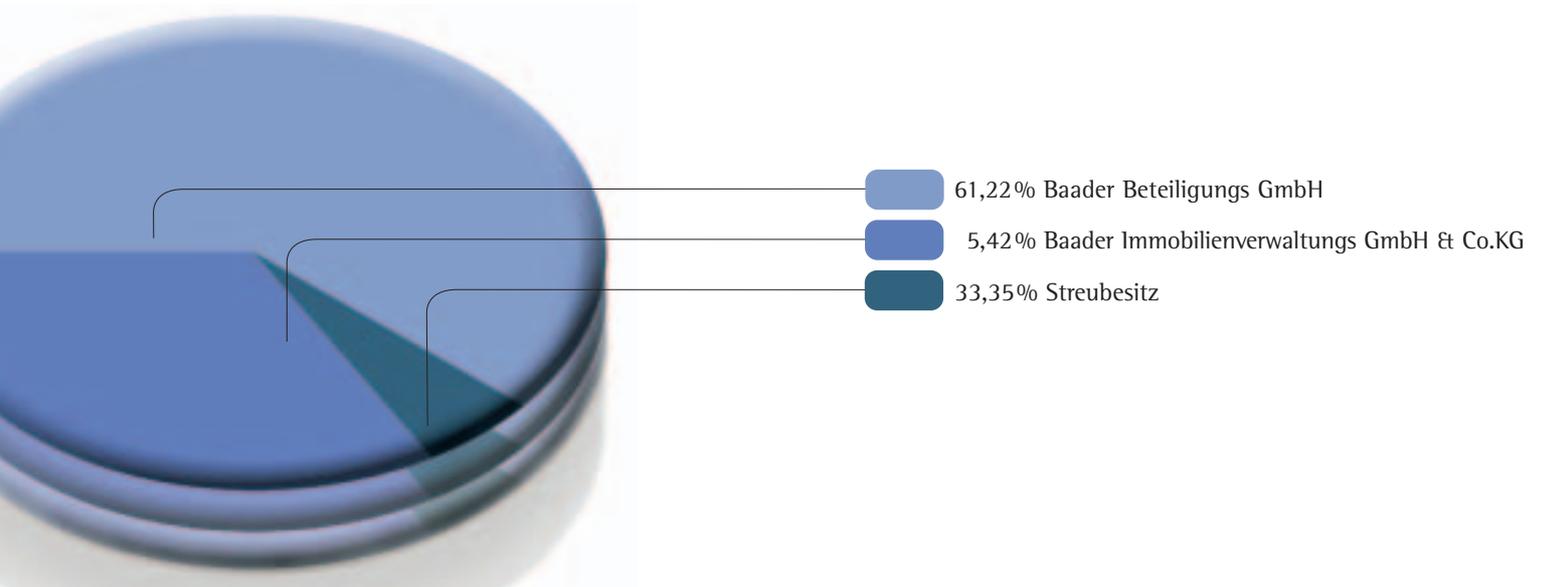




## **Geschäftsbericht 2003**

## Kennzahlenübersicht

Kurs in EUR



## Kennzahlenübersicht IAS

		2003	2002	Veränderung in %
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
Verwaltungsaufwand	Mio. €	39,90	40,40	-1,2
Jahresergebnis	Mio. €	2,29	-74,40	-
EPS	€	0,10	-3,26	-
<b>Konzern-Bilanz</b>				
Eigenkapital	Mio. €	107,77	106,70	1,0
Bilanzsumme	Mio. €	137,38	143,00	-3,9
<b>Kennzahlen des Geschäfts</b>				
Mitarbeiter (zum 31.12.)		165	186	-11,3
Orderbücher (zum 31.12.)	Stück	26.841	10.963	144,8
<b>Baaderbank Aktienkurs</b>				
Eröffnungskurs (02.01.)	€	2,55	4,80	-46,9
Höchster Kurs	€	7,49	6,75	11,0
Niedrigster Kurs	€	1,48	1,55	-4,5
Schlusskurs (30.12.)	€	6,25	2,20	184,1
Marktkapitalisierung (30.12.)	Mio. €	143,46	50,50	184,1
Aktienumsatz (Tagesdurchschnitt)	Stück	44.010	13.277	231,5



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
Konzernlagebericht	11
Der Markt	11
Die Marktposition	12
Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen	14
Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag	14
Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung	14
Vermögenslage	16
Finanzlage	18
Erklärung gemäss § 312 AktG	18
Mitarbeiter	19
Umweltbericht	19
Zweigstellenbericht	19
Risikobericht	21
Ausblick	27
Bericht des Aufsichtsrats	29
Konzern-Jahresabschluss	33
Inhaltsübersicht	33
Konzern-Bilanz	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37
Eigenkapitalveränderung	38
Kapitalflussrechnung	39
Segmentberichterstattung	41
Anhang (Notes)	44
Bestätigungsvermerk	85
Impressum	86

## Sehr geehrte Aktionäre und Geschäftsfreunde, verehrte Damen und Herren,

nachdem das Geschäftsjahr 2002 von einer umfassenden Restrukturierung der Baader Wertpapierhandelsbank AG geprägt war, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr der Schwerpunkt auf den antizyklischen Ausbau der verbliebenen Kerngeschäftsfelder gelegt. Die marktführende Stellung unseres Hauses in Deutschland konnte durch die Übernahme der Gesellschaften Gebhard & Schuster Wertpapierhandelshaus AG, Spütz Börsenservice GmbH und Hannig Wertpapierhandels GmbH sowie die Übernahme von Skontren verschiedener Mitbewerber vor allem an der Börse Frankfurt erheblich ausgebaut werden. Die starke Dynamik im Konsolidierungsprozess innerhalb der Branche, der von uns auch zukünftig aktiv mitgestaltet wird, bleibt unvermindert erhalten. Wir haben ihn genutzt, um die Skontroführung auch auf die Bereiche Derivate und Renten auszubauen und damit die Abhängigkeit vom Aktiengeschäft zu vermindern. Der Aufbau des institutionellen Vermittlungsgeschäfts im Rentenbereich ist unter dem selben Aspekt zu sehen.

Die Holdingstruktur wurde im Laufe des Geschäftsjahres 2003 zur Gänze aufgelöst und alle Aktivitäten in die Baader Wertpapierhandelsbank AG integriert.

Die Basis unseres Geschäftes ist unser, im Vergleich mit den Mitbewerbern, sehr hohes Eigenkapital von € 107 Mio., das es uns ermöglicht dem Markt die jeweils notwendige Liquidität zur Verfügung zu stellen und unser zukünftiges Wachstum und den weiteren Ausbau unserer Marktführerschaft zu finanzieren.

Neben dem Eigenkapital ist der verstärkte Einsatz von Technologie der Schlüssel zum Erfolg in unserer Branche. In 2002 haben wir mehr als € 5 Mio. und in 2003 über € 8 Mio. für die Weiterentwicklung der von uns eingesetzten Systeme ausgegeben. Hier wird auch zukünftig der Schwerpunkt der Investitionen liegen.

### Übernahmen im Jahr 2003

Gebhard & Schuster  
Wertpapierhandelshaus AG

Spütz Börsenservice  
GmbH

Hannig Wertpapierhandels  
GmbH





Das Wichtigste in unserem Geschäft bleibt der Mensch. Unser Erfolg beruht zum einen auf dem Know-how unserer Händler, die sekundlich die Entscheidung über Kauf oder Verkauf in der Skontroführung und im institutionellen Vermittlungsgeschäft fällen, zum anderen auf dem außerordentlichen Engagement unserer Beschäftigten in der Verwaltung. Unser ganz herzlicher Dank gilt deshalb unseren Mitarbeitern, denn nur durch deren tatkräftige Unterstützung konnte die Baader Wertpapierhandelsbank AG ihre führende Rolle in Deutschland weiter ausbauen.

Herausforderungen werden auch in den nächsten Jahren einerseits neue gesetzliche Rahmenbedingungen in Europa sein, andererseits die Weiterentwicklung der verschiedenen Handels- und Abwicklungsplattformen in Deutschland. Durch die drei vorgenannten Eckpfeiler (Eigenkapital, IT-Kapital und Humankapital) unseres Geschäfts können wir frühzeitig auf entscheidende Entwicklungen reagieren und uns entsprechend in unseren Märkten positionieren.

Auch den Aktionären, die ihr Vertrauen in unser Unternehmen trotz der turbulenten Zeiten bewahrt haben, möchten wir unseren besonderen Dank aussprechen. Innerhalb eines Jahres stieg die Baader-Aktie von ihrem Tief im März 2003 von € 1,48 auf € 6,25 zum Jahresende. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich auf fast € 150 Mio. Im Dezember 2003 erfolgte die erneute Aufnahme in den SDAX.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat das vergangene Jahr zum konsequenten Ausbau der Kernkompetenzen genutzt und ist nun gut gerüstet, die Bewegung der Märkte bei steigenden Umsätzen wieder in Unternehmens- und Kursgewinne zu verwandeln.

Der Vorstand

Dieter Silmen, Uto Baader, Dieter Brichmann, Stefan Hock



## Lagebericht Konzern

### Der Markt

In 2003 waren die Finanzmärkte erneut extremen Stimmungsschwankungen ausgesetzt und verzeichneten, im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Jahren, per Saldo deutlich steigende Kurse. Das Handelsvolumen in Aktien nahm dagegen nur unterproportional zu.

Bei den weltweit führenden Indices\*) enttäuschte der Dow Jones Industrial Average im Jahresverlauf mit 5 % Zuwachs, der NASDAQ 100 konnte um 25 % zulegen, der DJ Stoxx 50 um 14 % und der japanische Nikkei-225 um 15 %.

In Deutschland stieg im Jahr 2003 der Leitindex DAX um 37 %, der MDAX „glänzte“ mit einem Plus von 48 % und sowohl der TecDAX als auch der SDAX verzeichneten einen

Gewinn von 51 %. Gegenüber seinem Tief im März 2003 erreichte der DAX ein Kursplus von über 80 %.

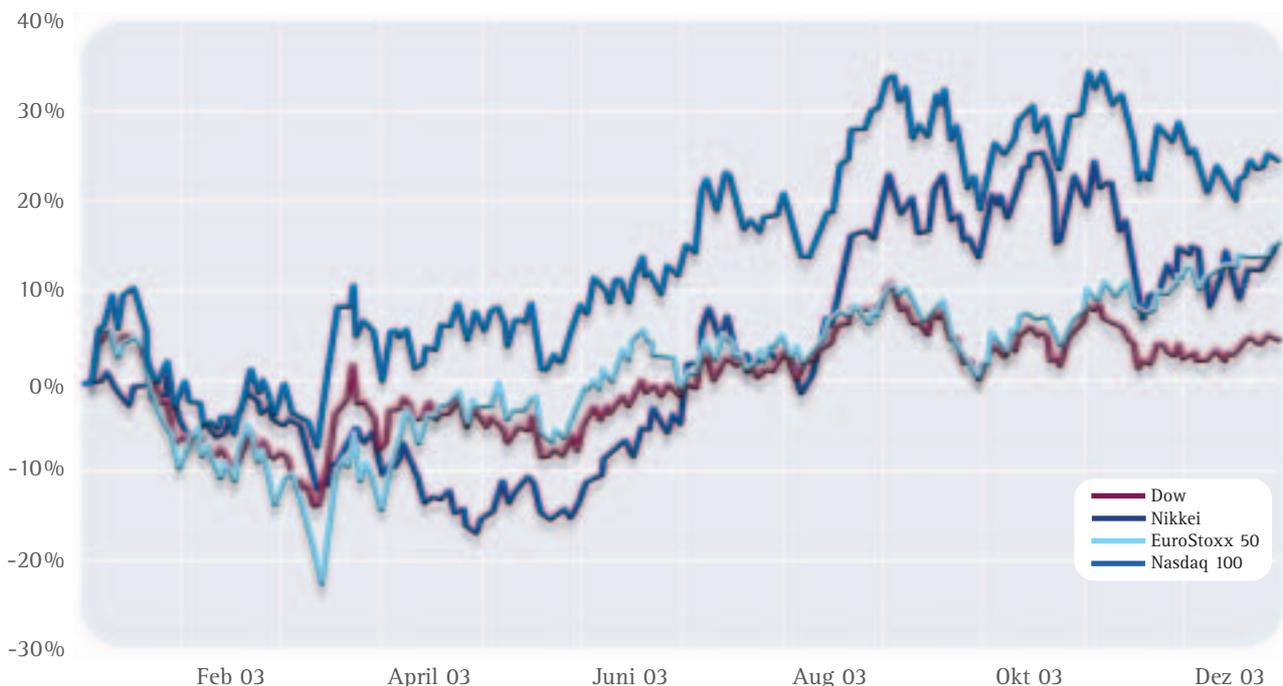
In den Schwellenländern konnten noch deutlich höhere Gewinne im abgelaufenen Börsenjahr verbucht werden. Spitzenreiter war Thailand mit mehr als 100 %, gefolgt von der Türkei mit 87 % und der russischen Börse mit einer Steigerung um 45 %.

Zum Jahresende 2003 stabilisierte sich in Deutschland der Anteil der Aktionäre und Aktienfondsbesitzer an der Bevölkerung bei etwas mehr als 17 % (Quelle: DAI).

Nachdem im Jahr 2002 lediglich neun Unternehmen in Deutschland den Weg an die Börse gefunden haben, konnte 2003 kein Börsengang verzeichnet werden, wenn man von dem Spin-Off der Hypo Real Estate AG absieht.

\*) alle Angaben zu den Indices sind auf Euro-Basis währungsbereinigt

### Indexentwicklung Ausland



## Indexentwicklung Deutschland



**Die Marktposition der Baader Wertpapierhandelsbank AG**  
Die Konsolidierung innerhalb der Branche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter fortgesetzt. Das insbesondere im 1. Quartal 2003 äußerst schwierige und anschließend sehr volatile Börsenumfeld hat dazu geführt, dass sich zum einen die Liquiditätssituation und die Eigenkapitalbasis einiger Wertpapierhandelshäuser erneut dramatisch verschlechtert hatten. Zum anderen steigen weiterhin die Anforderungen an die technische Ausstattung der Händlerarbeitsplätze durch Garantien für Ausführungszeiten und Liquiditätsbereitstellung an den Börsen. Das Eigenkapital der Baader Wertpapierhandelsbank AG nahm im Jahr 2003 leicht zu und ist nicht nur im Vergleich zu den Wettbewerbern eine solide und wettbewerbsfähige Grundlage für die Branchenkonsolidierung in 2004.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat das Börsenjahr 2003 genutzt, ihre Kernkompetenzen, die Skontroführung und das institutionelle Vermittlungsgeschäft, weiter auszubauen.

Durch die Übernahme der Skontren in Frankfurt von den Maklergesellschaften Bartmann, Pfeifer, Elsässer, Huf und der 886 GmbH konnte die qualitativ hochwertige Basis an Orderbüchern im Geschäftsfeld Skontroführung Aktien deutlich ausgeweitet werden. Die Übernahme der Gebhard & Schuster Wertpapierhandelshaus AG führte zu einer erheblichen Zunahme von Skontren deutscher Aktiengesellschaften an den Börsenplätzen Berlin-Bremen und München. Mit der Spütz Börsenservice GmbH wurde einer der führenden Skontroführungsgesellschaften für

Derivate am Platz Frankfurt erworben. Der Einstieg in die Skontroführung von Renten an der Börse Frankfurt gelang durch den Erwerb der Hannig Wertpapierhandels GmbH. Durch die Übernahme der Rentenskonten der Fritz Nols AG zum Jahresende konnte dieser Bereich weiter ausgebaut werden. Zum Stichtag wurden insgesamt 26.841 Orderbücher betreut. Auf Aktien entfielen 7.609 Skontren, auf Optionsscheine, Zertifikate und ETFs 16.183 Skontren und auf Renten und Genussscheine 3.049 Skontren.

Im Geschäftsjahr 2003 konnten drei Kapitalmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund € 4,0 Mio. durchgeführt werden. Ein Unternehmen wurde bei der Notizaufnahme im Freiverkehr an der Bayerischen Börse in Mün-

chen betreut. Geplante Neuemissionen wurden jedoch aufgrund der geringen Aufnahmefähigkeit des Marktes zurückgestellt.

Die Beteiligungen an den Unternehmen Windsurfing Chiemsee und Mox Telecom konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr an Investoren veräußert werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Baader Wertpapierhandelsbank AG durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen und deren gezielten Ausbau gestärkt in ein neues Geschäftsjahr geht.

	2003 T€	2002 T€	Veränderung	
			T€	%
Zinsergebnis	-144	621	-765	-123,2
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-86	-7.071	+6.985	-98,8
Provisionsergebnis	2.970	-2.894	+5.864	+202,6
Handelsergebnis	28.145	15.996	+12.149	+76,0
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen und at Equity bewerteten Unternehmen	3.464	-17.792	+21.256	+119,5
Ergebnis aus Finanzanlagen	207	335	-128	-38,2
Verwaltungsaufwand	-39.949	-40.375	+426	+1,1
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-5.393</b>	<b>-51.180</b>	<b>+45.787</b>	<b>+89,5</b>
Saldo Sonstige Aufwendungen und Erträge	7.657	-1.927	+9.584	+497,4
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.264</b>	<b>-53.107</b>	<b>+55.371</b>	<b>+104,3</b>
Steuern	-91	-21.856	+21.765	+99,6
<b>Jahresüberschuss vor konzernfremden Gesellschaftern</b>	<b>2.173</b>	<b>-74.963</b>	<b>+77.136</b>	<b>+102,9</b>

### Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen

Zu Beginn des Jahres 2003 wurden, wie geplant, die Baader Securities AG, Frankfurt, und die IPO GmbH, Unterschleißheim, auf die Baader Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen.

Die ausländische Tochtergesellschaft Baader Securities a.s., Prag, wurde im Dezember 2002 mit aufschiebenden Bedingungen an einen tschechischen Investor verkauft. Diese aufschiebenden Bedingungen wurden in 2003 erfüllt und der Verkauf vollständig abgewickelt.

Die Liquidation der Webstock AG i.L. wurde im Herbst abgeschlossen.

Im weiteren Verlauf des Jahres 2003 wurden folgende Unternehmen jeweils zu 100 % übernommen und auf die Baader Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen: Gebhard & Schuster Wertpapierhandelshaus AG, Spütz Börsenservice GmbH und die Hannig Wertpapierhandels GmbH.

Die 50 %-Beteiligung an der Heins & Seitz Capital Management GmbH, München, wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

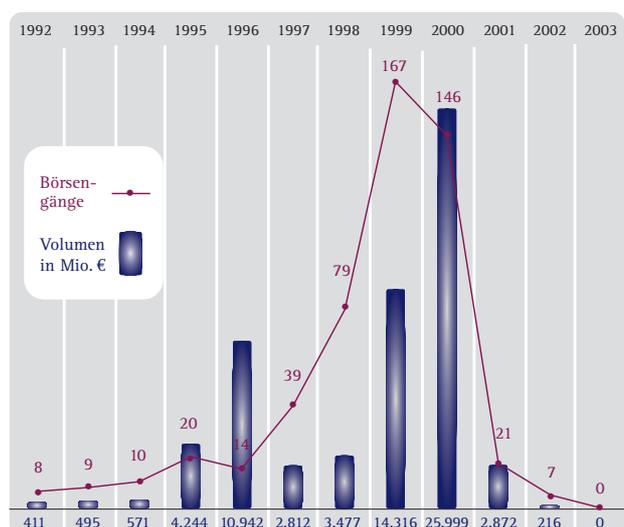
Die Baader Management AG wurde zum 31.12.2003 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

### Besondere Vorkommnisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der Baader Wertpapierhandelsbank AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, die Liquidation der KST Wertpapierhandels AG i.L. nicht weiter zu betreiben. Der Hauptversammlung der KST AG i.L. Ende März 2004 soll die Weiterführung der Gesellschaft mit entsprechenden Kapitalmaßnahmen und einer Umbenennung vorgeschlagen werden. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG wird im ersten Halbjahr 2004 ihre Mehrheitsbeteiligung an eine Investorengruppe abgeben.

### Geschäftsverlauf und Ergebnisentwicklung

Die unten stehende Übersicht beinhaltet die wichtigsten Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung für die Jahre 2003 und 2002 sowie ihre Veränderungen.



In 2003 wurden die in 2002 eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen und die strategische Neuausrichtung weiterhin konsequent verfolgt. Das Betriebsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 45.787 oder 89,5 %. Durch die gute Entwicklung des sonstigen Ergebnisses konnte ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von T€ 2.264 erreicht werden.

Das Zinsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um T€ 765 auf T€ -144 gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erstmals vollständig wirksame Refinanzierung des Verwaltungsgebäudes zurückzuführen.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft des Vorjahres betraf vor allem Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Unternehmen, die aus der Inanspruchnahme von Bürgschaften entstanden sind. Im Berichtsjahr konnten diese Bürgschaften abgelöst und die Risikovorsorge aufgelöst bzw. verbraucht werden.

Das Provisionsergebnis von T€ 2.970 hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Dies ist zum einen auf geringere Kosten für die Wertpapierabwicklung, zum anderen auf höhere Courtageerträge zurückzuführen.

Die ebenfalls deutliche Steigerung des Ergebnisses aus Finanzgeschäften um T€ 12.149 oder 76,0 % ist durch höhere Wertpapierumsätze sowie den Erwerb zusätzlicher Skontren verursacht.

Im Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen werden Erträge von T€ 1.387 und Verluste von T€ 206 aus der Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren des Anlagebuches ausgewiesen. Das Bewertungsergebnis der Beteiligungen und des Anlagebuchbestandes beträgt T€ 1.619.

Der Rückgang des Ergebnisses aus Finanzanlagen resultiert aus geringeren Zinserträgen aus festverzinslichen Wertpapieren.

Der Verwaltungsaufwand konnte zum dritten Jahr in Folge gesenkt werden. Während die Personalaufwendungen im Berichtsjahr um T€ 137 leicht gestiegen sind, konnten die anderen Verwaltungsaufwendungen deutlich um T€ 2.012 gesenkt werden. Dagegen haben sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um T€ 1.449 erhöht. Ursächlich hierfür sind die in 2003 getätigten Investitionen für Nutzungsrechte an Skontren und die im Berichtsjahr erstmals voll wirksame Abschreibung auf das Verwaltungsgebäude.

Im Saldo der Sonstigen Aufwendungen und Erträge werden Erträge in Höhe von T€ 8.254 und Aufwendungen von T€ 596 gezeigt. Die Erträge betreffen mit T€ 3.876 hauptsächlich die Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und mit T€ 3.245 periodenfremde Erträge.

Die Aufwendungen resultieren vor allem mit T€ 248 aus Verlusten aus Anlageabgängen und mit T€ 210 aus periodenfremden Aufwendungen.

## Vermögenslage

Die unten stehende Übersicht zeigt die wesentlichen Positionen der Bilanz für das Geschäftsjahr 2003 im Vergleich zum Vorjahr.

	2003 T€	2002 T€	Veränderung	
			T€	%
<b>Aktiva</b>				
Barreserve	0	0	0	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	14.059	27.979	-13.920	-49,8
Forderungen an Kunden	2.864	7.289	-4.425	-60,7
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-188	-7.242	+7.054	-97,4
Handelsaktiva	18.936	18.726	+210	+1,1
Available-for-Sale Bestände				
a) Aktien und Beteiligungen	15.828	18.529	-2.701	-14,6
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	8.584	10.658	-2.074	-19,5
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	1.025	1.026	-1	-0,1
Finanzanlagen	3.697	6.189	-2.492	-40,3
Grundstücke und Gebäude	22.166	22.137	+29	+0,1
Übrige Sachanlagen	2.290	5.264	-2.974	-56,5
Immaterielle Anlagewerte	15.203	784	+14.419	>100,0
Ertragsteueransprüche	1.475	1.572	-97	-6,2
Sonstige Aktiva	2.820	2.200	+620	+28,2
Aktive latente Steuern	28.624	27.901	+723	+2,6
<b>Summe Aktiva</b>	<b>137.383</b>	<b>143.012</b>	<b>-5.629</b>	<b>-3,9</b>
<b>Passiva</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.099	15.015	+84	+0,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	35	-35	-100,0
Rückstellungen	7.508	12.224	-4.716	-38,6
Ertragssteuerverpflichtungen	0	128	-128	-100,0
Sonstige Passiva	5.675	8.168	-2.493	-30,5
Passive latente Steuern	514	438	+76	+17,4
Anteile im Fremdbesitz	813	935	-122	-13,0
Eigenkapital	107.774	106.069	+1.705	+1,6
<b>Summe Passiva</b>	<b>137.383</b>	<b>143.012</b>	<b>-5.629</b>	<b>-3,9</b>

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um T€ 5.629 oder 3,9 % auf T€ 137.383 zurückgegangen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind vor allem für die Abwicklung von Börsengeschäften als Sicherheiten hinterlegte Guthaben ausgewiesen.

Die Handelsaktiva umfassen börsennotierte Aktien und Anleihen, die in der Bilanz in Höhe von T€ 18.936 ausgewiesen sind.

Die Available-for-Sale Bestände setzen sich aus Aktien in Höhe von T€ 12.718, Beteiligungen in Höhe von T€ 3.110 sowie Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von T€ 8.584 zusammen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen betreffen die im Vorjahr erworbenen Anteile an der Heins & Seitz Capital Management GmbH, München.

Die Finanzanlagen bestehen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von T€ 3.697.

In der Position Grundstücke und Gebäude wird ausschließlich das in 2002 bezogene Verwaltungsgebäude mitsamt dem Grundstück in Unterschleißheim ausgewiesen.

Die Zunahme der Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte ist mit T€ 7.508 verursacht durch die Aktivierung von erworbenen Skontren als Nutzungsrechte sowie Investitionen in den Bereich Handels-EDV mit T€ 4.767.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten mit T€ 14.629 Fremdmittelaufnahmen für die Finanzierung des Verwaltungsgebäudes.

Die Rückstellungen werden vor allem durch Rückstellungen für Personalaufwendungen und für Kostenumlagen der Aufsichtsbehörden bestimmt.

Bei den Sonstigen Passiva handelt es sich hauptsächlich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmern.

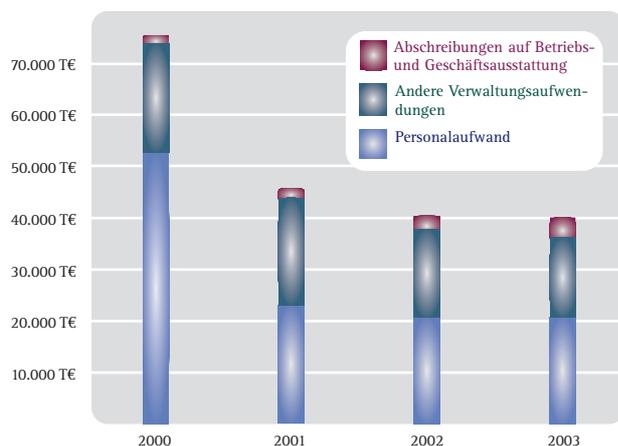
Der im Geschäftsjahr 2003 erzielte Gewinn hat die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft verbessert. Sie verfügt mit einer Eigenkapitalquote von über 78 % über eine wettbewerbsfähige Kapitalausstattung, die das weitere Wachstum sicherstellen wird.

### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag stehen kurzfristigen Bankforderungen in Höhe von T€ 14.059 und jederzeit veräußerbaren Handelsaktiva, Anleihen und Schuldverschreibungen und Finanzanlagen in Höhe von T€ 31.217 kurzfristige Bankverbindlichkeiten in Höhe von T€ 470 gegenüber. Saldiert ergibt sich ein bilanzieller Liquiditätsüberschuss von T€ 44.806.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Grundsatz II betrug im Jahresdurchschnitt 10,3.

### Verwaltungskosten



### Erklärung gemäß § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit folgender Erklärung abschließt:

„Die Baader Wertpapierhandelsbank AG hat nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäfte bzw. sonstigen Maßnahmen vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Sie wurde durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt. Alle berichtspflichtigen Vorgänge wurden vom Vorstand beschlossen, soweit nach der Satzung bzw. Geschäftsordnung der Baader Wertpapierhandelsbank AG erforderlich auch vom Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Abhängigkeitsbericht aufgestellt.“

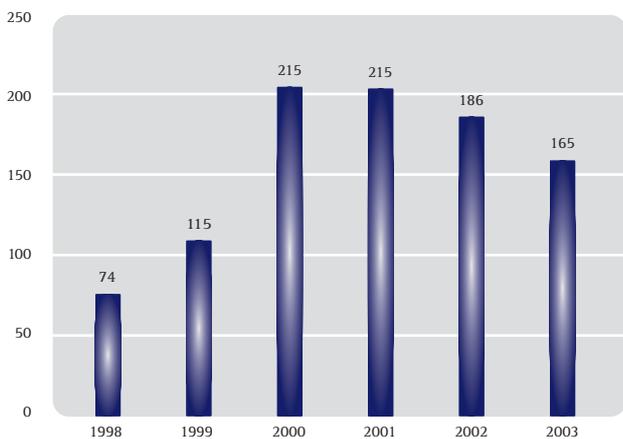
### Mitarbeiter

Im Berichtsjahr sank die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 21 auf 165 Beschäftigte.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG legt besonderen Wert auf die hohe Qualifikation ihrer Mitarbeiter. Durch den neuen Verwaltungsstandort in Unterschleißheim sowie die Einführung zusätzlicher sozialer Leistungen hat das Unternehmen für die Mitarbeiter an Attraktivität gewonnen.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und die bewiesene Loyalität im abgelaufenen schwierigen Geschäftsjahr.

### Mitarbeiterentwicklung



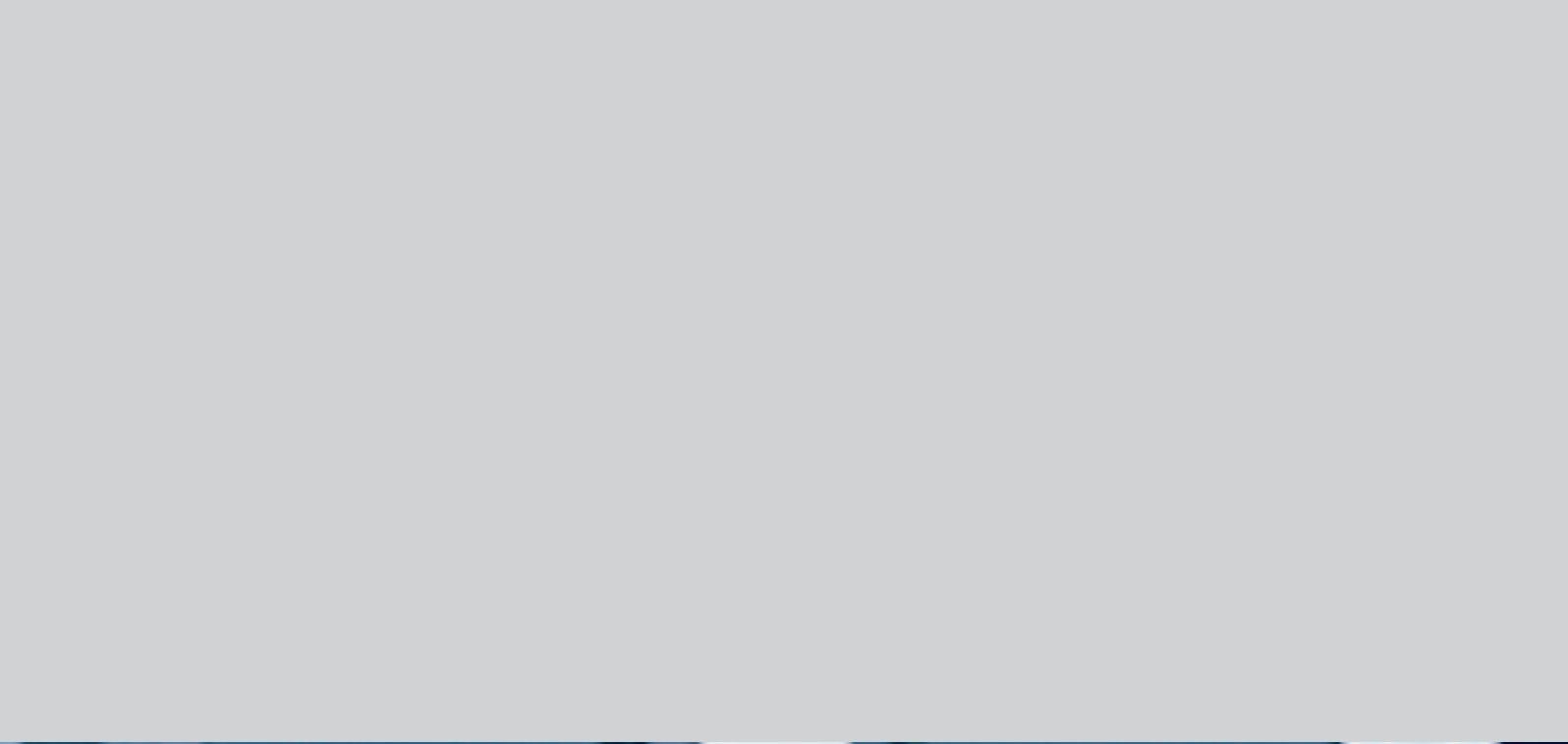
### Umweltbericht

Die Dienstleistungen der Baader Wertpapierhandelsbank AG haben keinerlei nennenswerte umweltbelastende Eigenschaften.

Unternehmensintern wird größter Wert auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Produktions- (Kopierer, Drucker und andere Geräte der Büroausstattung) und Verbrauchsmitteln gelegt. Der Verwaltungsneubau in Unterschleißheim wurde nach neuesten ökologischen Erkenntnissen insbesondere in den Bereichen Wasser, Wärme und Klimatisierung errichtet.

### Zweigstellenbericht

Die Verwaltung der Baader Wertpapierhandelsbank AG befindet sich in Unterschleißheim. Daneben führt die Gesellschaft Niederlassungen in Berlin, Dortmund, Frankfurt und Stuttgart.



## Risikobericht

Das bewusste Eingehen von finanziellen Risiken und Chancen ist Grundlage des Geschäftes des Unternehmens. Als Wertpapierhandelsbank ist ihr Erfolg maßgeblich von seiner Handelstätigkeit und damit von den Kurs- und Umsatzentwicklungen an den Kapitalmärkten abhängig.

Die Bank trägt den finanziellen Risiken durch ein Risikocontrolling und -managementsystem entsprechend den "Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften" und auch den "Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft" der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht Rechnung. Die Risikopolitik umfasst den Bereich Risikocontrolling, Marktfolge und Risikomanagement bzw. Markt. Deren funktionale und organisatorische Trennung ist bis in die Vorstandsebene gewährleistet.

Die Risikosteuerung der Konzerntöchter im Baader Konzern erfolgt über die entsprechende Einflussnahme der Aufsichtsratsmandate bei den jeweiligen Tochterunternehmen dadurch, dass mindestens ein Vorstandsmitglied oder Leitender Angestellter der Baader Wertpapierhandelsbank AG Mitglied der Geschäftsführung oder des Aufsichtsrates der Tochtergesellschaft ist. Im vergangenen Jahr fanden folgende Konzernbereinigungen statt: Antrag auf Liquidation KST Wertpapierhandels AG, Verkauf Baader Sec. Prag, Verschmelzung Baader Sec. (ehemals Eckes Effektenhandel AG), Verschmelzung Baader Skontroführungs AG (ehemals Gebhard & Schuster Wertpapierhandelshaus AG), Verschmelzung Baader Derivate GmbH (ehemals Spütz Börsenservice GmbH) und Verschmelzung Baader Rentenhandel GmbH (ehemals Hannig Wertpapierhandels GmbH). Zum Jahresende existierten im Baader-Konzern keine Töchter mit relevanter operativer Geschäftstätigkeit mehr.

Zur Begrenzung der Risiken ist konzernweit ein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen und zur Analyse des mit ihnen verbundenen Verlustpotentials sowie deren Steuerung implementiert. Zur Steuerung wird das verfügbare Risikokapital im Konzern top down, z.B. unter Berücksichtigung von RORAC-Kennzahlen, auf die einzelnen Tochterunternehmen und Bereiche allokiert. Als relevante Risikoarten wurden identifiziert: Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken, Marktrisiken, Liquiditätsrisiken, Immobilienrisiken und Operationale Risiken inkl. Rechtsrisiken.

### Adressrisiken

Bei den Adressrisiken wird zwischen den Kontrahenten- und Emittentenrisiken des Handelsgeschäftes, den Länderrisiken, den Kreditrisiken und Beteiligungsrisiken unterschieden.

Bei der Abwicklung von Handelsgeschäften kann ein Kontrahentenrisiko dadurch entstehen, dass ein Handelspartner seine entstandenen Verpflichtungen nicht vollständig erfüllt. Da alle im Konzern getätigten Geschäfte als Zahlungs- / Lieferungs geschäfte „Zug um Zug“ abgewickelt werden, ist ein Kontrahentenrisiko im Sinne eines Vorleistungsrisikos bzw. Erfüllungsrisikos nicht gegeben. Des Weiteren existieren in Bezug auf die Gelddisposition der Bank für die Kreditnehmer Geldhandelslinien basierend auf Bonitätsprüfungen mit entsprechenden Kreditbeschlüssen.

Dem Emittentenrisiko als Risiko der Bonitätsverschlechterung bzw. Ausfalls eines Emittenten wird durch die Eingruppierung des Emittenten in eine Bonitätsklasse und eine entsprechende Anrechnung des Engagements auf das hierfür vorgesehene Limit entgegengetreten. Diese auch untertäglich einzuhaltenden Limite orientieren sich an den aufsichtsrechtlichen Großkreditgrenzen.

Das Länderrisiko drückt sich in der Gefahr aus, dass Forderungen aus grenzüberschreitenden Geschäften und / oder in Fremdwährung wegen hoheitlicher Maßnahmen (Devisenbewirtschaftung oder Verbot von grenzüberschreitenden Wertpapierlieferungen) ausfallen könnten. Das Länderrisiko

betrifft derzeit nur Anleihen, die entweder in Euro bzw. DM notiert sind und von einem EWU-ausländischen Emittenten ausgegeben wurden. Der Marktwert der Positionen mit einem inhärenten Länderrisiko betrug zum Jahresende € 8,5 Mio. Die Positionen sind kurz- bis mittelfristig fällig.

Kreditrisiken existieren keine.

Beteiligungen wurden in der Vergangenheit regelmäßig mit der Absicht eingegangen, diese zu einem späteren Zeitpunkt an branchenzugehörige Unternehmen oder Finanzinvestoren zu veräußern oder die Beteiligungen an die Börse zu bringen. Das Beteiligungsgeschäft wurde im Baader Konzern aufgegeben - es werden keine Neuengagements mehr eingegangen. Das bestehende Portfolio wird jedoch weiterhin wertsteigernd betreut und über geeignete Exit-Strategien mittelfristig realisiert. Im abgelaufenen Jahr konnten so zwei wesentliche Beteiligungen veräußert werden.

Das Risiko der verbliebenen Beteiligungen wird im Falle nicht börslicher Beteiligungen anhand von regelmäßigen Bilanzanalysen und daraus resultierenden etwaigen Kreditbeschlüssen überwacht. Im Falle börslicher Beteiligungen wird das Marktpreisänderungsrisiko ermittelt. Die Beteiligungen gehen sowohl in die Ermittlung des Risikokapitals als auch in die Jahresplanung für die zukünftigen Geschäftsjahre ein.

### Marktpreisrisiken

Bei Baader unterliegen im Wesentlichen die Handelsbuchpositionen dem Risiko von Wertschwankungen aufgrund sich ändernder Marktpreise. Zum Jahresende war die Risikoposition der Baader Wertpapierhandelsbank AG identisch mit der des Konzerns, hier in Mio. € Marktwert:

Aktien	12,33
Renten	8,90
Optionsscheine, Zertifikate	- 0,02

Als Marktpreisänderungsrisiko lässt sich z.B. das Aktienkursänderungsrisiko, das Devisenkursänderungsrisiko, das Zinsänderungsrisiko und Volatilitätsänderungsrisiko anführen. Im Baader Konzern ist aufgrund der geschäftspolitischen Ausrichtung im Wesentlichen das Aktienkursänderungsrisiko von Bedeutung.

Diese Marktpreisrisiken werden mittels eines Value-at-Risk Modells gemessen, welches konzernübergreifend Anwendung findet. Die Parametrisierung erfolgt bei einem Tag Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 99 %. Als eingehende Risikofaktoren wird eine Varianz-Kovarianz Matrix basierend auf eigenen Zeitreihen ermittelt.

Bspw. wurden die folgenden Value-at-Risk (VaR-) Werte berechnet:

Value-at-Risk der Handelsbereiche				
in Mio. €	2000	2001	2002	2003
VaR per Jahresultimo	4,82	0,34	0,73	0,65
Minimaler VaR	2,80	0,31	0,19	0,41
Maximaler VaR	6,45	4,90	1,10	1,48
Durchschnittlicher VaR	4,25	1,26	0,40	1,12

Die Qualität unseres Value-at-Risk-Modells wird permanent anhand des Verhältnisses zwischen den VaR-Werten und den tatsächlichen Marktwertveränderungen der Positionen überprüft (clean Backtesting) und auf Grundlage dieser Erkenntnisse weiter entwickelt. Dennoch werden die VaR-Berechnungen angesichts derer prinzipiellen Grenzen um Worst-Case-Szenarien mit außergewöhnlichen Marktpreisänderungen ergänzt.

Die Limite für die Marktpreisrisiken im Konzern werden einmal jährlich zu Geschäftsjahresbeginn mehrheitlich durch den Gesamtvorstand der AG per Vorstandsbeschluss festgelegt. Hierbei wird das Risikokapital z.B. mit Hilfe von RORAC-Kennzahlen und von Planungen des Geschäftsumfanges entsprechend allokiert.

### Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können aufgrund mangelnder Liquidität von Handelsprodukten oder aufgrund mangelnder eigener Liquidität auftreten.

Bspw. existieren Wertpapiere mit unterschiedlicher Marktliquidität. Eine geringe oder nicht vorhandene Marktliquidität in einzelnen Handelsprodukten führt dazu, dass Transaktionen in diesen Produkten sowohl zum Eingehen als auch zum Auflösen von Positionen beeinträchtigt oder nicht möglich sind. Für die Baaderbank ist hier die Liquidität der, im Wesentlichen ausländischen, Gattungen an den jeweiligen Heimatbörsen maßgeblich.

Die kurzfristige Liquiditätsdisposition der Bank erfolgt in der Gelddisposition. Die enge Abstimmung unseres Wertpapierhandels mit der Gelddisposition sichert eine Koordination der täglichen Zahlungsströme. Besondere Liquiditätsbelastungen aus anderen Bereichen werden der Gelddisposition unverzüglich angezeigt. Des Weiteren wird täglich ein Liquiditätsstatus mit der aktuellen Liquiditätssituation erstellt.

Der mittel- bis langfristige Liquiditätsüberschuss der Bank wird regelmäßig ermittelt und dient dem Kapitalanlageausschuss in seinen Sitzungen zur Disposition der überschüssigen Liquidität und zum Treffen der entsprechenden Anlageentscheidungen.

### Immobilienrisiko

Die im Eigentum der Baader Wertpapierhandelsbank AG (Bank) gehaltene Immobilie Weihenstephaner Str. 4 in Unterschleißheim, dient als Verwaltungszentrale und Handelsstandort und ist dem Betriebsvermögen zugeordnet.

Die Bewertung erfolgt daher gemäß IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungskosten. Einer betriebsgewöhnlichen Abnutzung wurde durch Abschreibungen von insgesamt T€ 834 anteilig für das Geschäftsjahr Rechnung getragen.

„Nur ein effektives und vollumfängliches Risikomanagement gewährleistet langfristig das Überleben im Geschäft des Wertpapierhandels mit seinen zum Teil extrem risikoreichen Facetten.“

*Dr. Jürgen Mayser (Bereichsleiter für Abwicklung, Risikocontrolling und Meldewesen)*



### **Operationale Risiken**

Betriebsrisiken können aus Fehlfunktionen der EDV-Systeme entstehen. Die Kontrollen der DV-Systeme, -verfahren und Zugriffsmöglichkeiten sind schriftlich dokumentiert.

Die Verfügbarkeit der Systeme ist durch die angewandten Sicherungstechniken (z.B. Notfallplan, Daten-Back-up, Backup-Rechenzentrum) gewährleistet. Bei Ausfall eines Systems ist nach dem schriftlich hinterlegten Notfallplan vorzugehen. Der Notfallplan wird zyklisch an die Prozessveränderungen angepasst.

Rechtliche Risiken entstehen daraus, dass abgeschlossene Verträge rechtlich nicht durchgesetzt werden können.

Ursache hierfür können i.d.R. nicht eindeutig bzw. nicht ausreichend dokumentierte Vereinbarungen sein.

Um dieses Rechtsrisikos zu minimieren, ist der Handel grundsätzlich nur an Märkten mit standardisierten Handels- und Abwicklungsmodalitäten zulässig. Weiterhin erfolgt eine klare Vorgabe über die Märkte und die Produkte. Vor der Aufnahme von Geschäften in neuartigen Produkten oder neuen Märkten wird die Rechtslage, die Usancen und die Dokumentation der Geschäfte in einem Einführungskonzept ausführlich beschrieben.



## Ausblick

Nach der deutlichen Kurserholung an den Aktienmärkten im vergangenen Jahr, wird für das laufende Jahr mit weiteren aber moderaten Kurszuwächsen gerechnet. Eine deutliche Belebung wird bei den Handelsvolumina erwartet, die in 2003 nur unterproportional zur Kurserholung zulegen konnten.

Die veröffentlichten Gewinnerwartungen vieler Unternehmen sind weiterhin gedämpft. Überraschungen wird es aber im Jahr 2004 eher auf der positiven als auf der negativen Seite geben. Die politische Entwicklung trägt weiterhin zur Unsicherheit am deutschen Kapitalmarkt bei. Hinzu kommt der offene Ausgang der Präsidentschaftswahlen im Herbst in den USA.

Mit einer komfortablen Eigenkapitalbasis, einer Vielzahl gut ausgebildeter Händler und einem hohen Technologisierungs- und Organisationsgrad präsentiert sich die Baader Wertpapierhandelsbank AG den Börsen und Marktteilnehmern als starker und stabiler Partner. Die Kapitalmärkte sind in Deutschland weiterhin im Umbruch begriffen. Notwendige Strukturveränderungen an den Börsen werden noch stärker als bisher Investitionsanforderungen an die teilnehmenden Institute stellen. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG ist diesen Anforderungen personell, organisatorisch und finanziell gewachsen und treibt aktiv diese Veränderungen voran. Der erfreuliche Start des Marktmodells MAX-One an der Börse München sowie die von uns unterstützten Initiativen 4-X in Stuttgart und „Smart-Trading“ in Frankfurt sind Beleg für diese Entwicklung.

Im Jahr 2004 wird sich die Baader Wertpapierhandelsbank AG neben dem Wachstum in der Skontroführung auf den Ausbau des institutionellen Vermittlungsgeschäfts sowohl im Aktien- als auch im Rentenbereich konzentrieren. Der Start des Rentenhandels verlief bereits sehr erfolgreich. Die Konsolidierung der Branche wird, wie bisher, von der Baader Wertpapierhandelsbank AG weiter aktiv mitgestaltet.

Die Umsetzung der Beschlüsse zur Einstellung des Geschäftsfeldes Beteiligungen wird in 2004 fortgesetzt. Nach der erfolgreichen Veräußerung von zwei Unternehmen in 2003 können freiwerdende Ressourcen auf das verbleibende Portfolio konzentriert und eine wertsteigernde Betreuung gewährleistet werden.

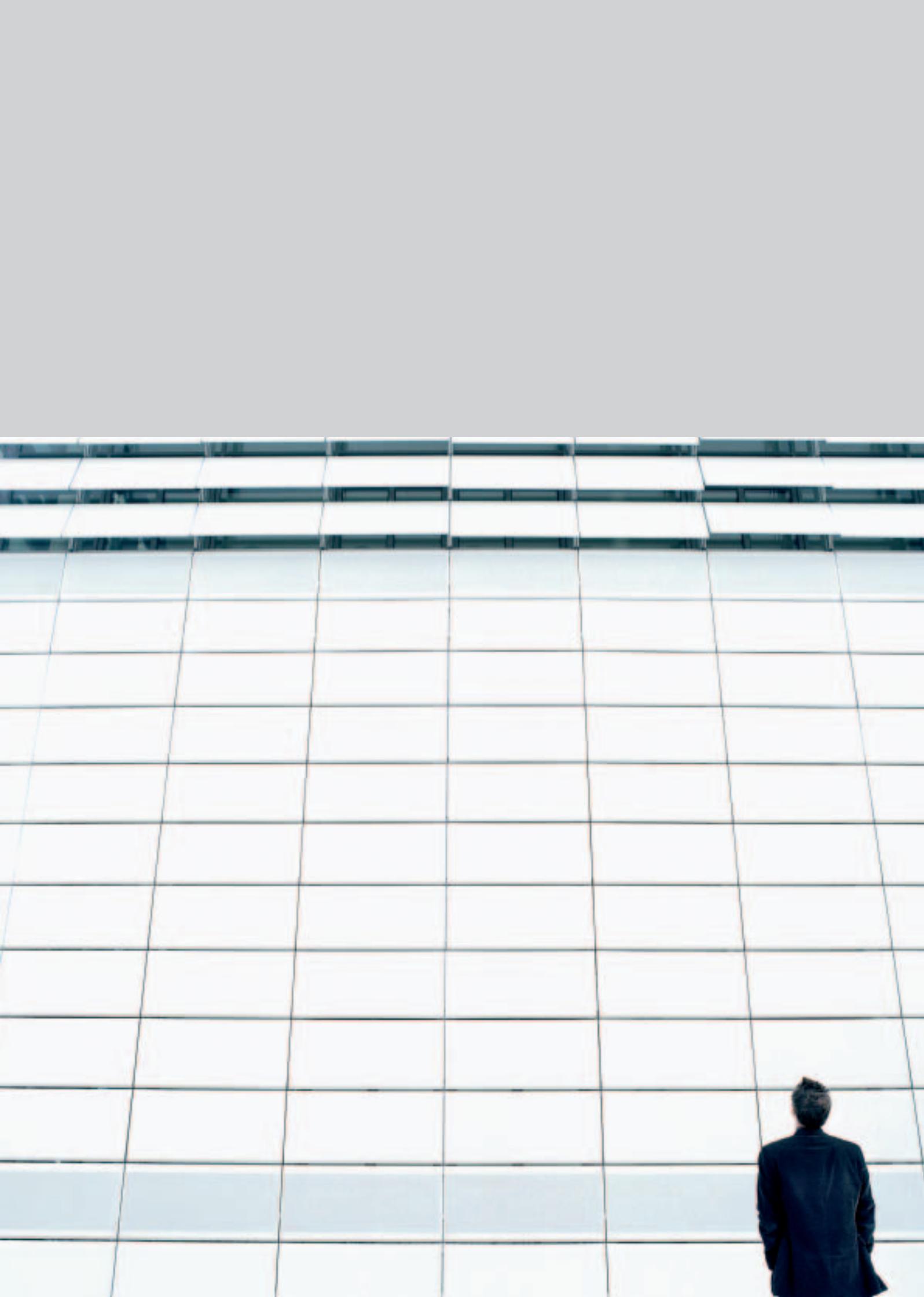
Bei anhaltender Belebung der Märkte wird eine erhöhte Aktivität im IPO-Geschäft erwartet. Die Börsenverfassung 2004 wird eine wiedererstarke Bereitschaft zur Aufnahme von Neuemissionen zeigen.

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG ist in allen Geschäftsfeldern gut positioniert. Der Vorstand geht deshalb davon aus, dass in 2004 eine deutliche Verbesserung des Geschäftsergebnisses erreicht werden kann. Zu dieser Einschätzung tragen insbesondere die Ergebnisse der ersten sechs Handelswochen bei.

Unterschleißheim, den 10. März 2004  
Baader Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen



## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung, über die wirtschaftliche Lage und strategische Weiterentwicklung der Baader Wertpapierhandelsbank AG und des Konzerns sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und mündlich unterrichten lassen und mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Berichtsjahr haben fünf Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat bildeten die organisatorische und strategische Positionierung der Bank sowie die aktuellen Veränderungen im Börsenumfeld.

Der Aufsichtsrat hat sich insbesondere mit den angesichts der schwierigen Ertragslage unumgänglichen Maßnahmen zur Kostenreduzierung beschäftigt. Auch die strategische Ausrichtung mit dem Ziel zusätzliche Erträge zu generieren, die Neustrukturierung von bestehenden Geschäftsfeldern und die Aufnahme neuer Aktivitäten wurden vom Aufsichtsrat intensiv begleitet. Zudem unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat in seinen monatlichen Berichten

fortlaufend über die wichtigsten Kennzahlen zur finanziellen Entwicklung. Soweit auf Grund gesetzlicher, satzungsgemäßer Vorschriften oder nach der Geschäftsordnung erforderlich, erteilte der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung seine Zustimmung zu zustimmungspflichtigen Einzelvorgängen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich darüber hinaus in regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand über wichtige Entscheidungen und besondere Geschäftsvorfälle berichten lassen. Ihm wurden die Protokolle der Vorstandssitzungen zeitnah zur Verfügung gestellt.

Das Thema Corporate Governance bildete einen weiteren Schwerpunkt der Aufsichtsratsstätigkeit in diesem Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex grundsätzlich anerkannt. In dieser Folge hat er die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und Vorstand angepasst. Er hat in seiner Sitzung am 18.12.2003 die nach § 161 AktG erforderliche Entsprechenserklärung gemeinsam mit dem Vorstand abgegeben und die Abweichungen von den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erläutert. Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Veröffentlichung im Geschäftsbericht und auf der Internetseite der Baader Wertpapierhandelsbank AG.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben an mehr als der Hälfte der in den Zeitraum ihrer Mitgliedschaft fallenden Aufsichtsratssitzungen des Jahres 2003 teilgenommen. Interessenskonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aufgetreten.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Baader Wertpapierhandelsbank AG und der Konzernabschluss zum 31.12.2003 mit dem Konzernlagebericht sowie der Abhängigkeitsbericht sind unter Einbeziehung der Buchführung durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer Clostermann & Jasper Partnerschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am 10.03.2004 den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der Baader Wertpapierhandelsbank AG sowie den Konzernabschluss mit Konzernlagebericht und den Abhängigkeitsbericht unter Einbeziehung des Prüfungsberichts geprüft.

An der Sitzung des Prüfungsausschusses haben die Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Die Abschlussprüfer haben über ihre Prüfung insgesamt und über einzelne Prüfungsschwerpunkte berichtet und eingehend die Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses beantwortet. Der Prüfungsausschuss hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung waren keine Einwendungen zu erheben.

Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden rechtzeitig vor der heutigen Bilanzsitzung die Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers übersandt. Der Aufsichtsrat wurde in Anwesenheit des Vorstands heute ausführlich durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses über die Ergebnisse der Sitzung mit den Abschlussprüfern informiert und hat die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte intensiv beraten. Auf Grund eigener Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie der jeweiligen Lageberichte hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Abschlussprüfung zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2003 in seiner heutigen Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss 2003 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung an.

Mit der Hauptversammlung am 15. Juli 2003 ging die Wahlperiode des vorhergehenden Aufsichtsrats zu Ende. Herr Peter Schemuth verzichtete auf eine Wiederwahl als Aktionärsvertreter. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine konstruktive und engagierte Mitarbeit in diesem Gremium. Sein Nachfolger ist Herr Dr. Norbert Juchem. Im Übrigen wurden die Herren Dr. Horst Schiessl (Vorsitzender), Dr. Christoph Niemann (stellvertr. Vorsitzender) und Josef Faltenbacher wiedergewählt.



Als Vertreter der Arbeitnehmer wurden im Jahr 2003 von den Mitarbeitern der Baader Wertpapierhandelsbank AG die Herren Rainer Merklingshaus und Thomas Wiegelmann in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2003 die Vorstandsbestellung von Herrn Uto Baader für weitere fünf Jahre beschlossen und ihn zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Darüber hinaus berief der Aufsichtsrat Herrn Dieter Silmen als neues Mitglied mit Wirkung ab 1. August 2003 in den Vorstand. Er ist für den Bereich Handel verantwortlich.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen schwierigen Geschäftsjahr.

Unterschleißheim, den 29. März 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Horst Schiessl  
Vorsitzender



## Inhaltsübersicht Konzern-Jahresabschluss 2003

Konzern-Bilanz	36	Anhang (Notes)	44
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37	<i>Angaben zum Unternehmen</i>	
Eigenkapitalveränderung	38	<i>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</i>	
Kapitalflussrechnung	39	(1) Grundsätze der Konzernrechnungslegung	45
Segmentberichterstattung	41	(2) Angewandte Vorschriften	46
		(3) Konzerneinheitliche Bilanzierung	47
		(4) Konsolidierungsgrundsätze	47
		(5) Konsolidierungskreis	49
		(6) Barreserve	50
		(7) Forderungen	50
		(8) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	50
		(9) Handelsaktiva	50
		(10) Available-for-Sale Bestände	50
		(11) Finanzanlagen	51
		(12) Sachanlagen	51
		(13) Immaterielle Anlagewerte	52
		(14) Geschäftswerte	52
		(15) Verbindlichkeiten	52
		(16) Rückstellungen	52
		(17) Latente Steuern	53
		(18) Eigene Aktien	53
		(19) Aktienoptionsplan	53

*Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und deutschem Handelsrecht*

(20)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	55
(21)	Wertpapiere	55
(22)	Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte	55
(23)	Eigene Aktien und Anteile	56
(24)	Treuhandgeschäfte	56
(25)	Pensionsrückstellungen	56
(26)	Andere Rückstellungen	56
(27)	Latente Steuern	56
(28)	Ansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften	56
(29)	Anteile anderer Gesellschafter	56

*Angaben zur Bilanz*

(30)	Barreserve	57
(31)	Forderungen an Kreditinstitute	57
(32)	Forderungen an Kunden	58
(33)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	59
(34)	Handelsaktiva	59
(35)	Available-for-Sale Bestände	60
(36)	Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	61
(37)	Finanzanlagen	62
(38)	Sachanlagen	63
(39)	Immaterielle Anlagewerte	64
(40)	Ertragssteueransprüche	64
(41)	Sonstige Aktiva	64
(42)	Aktive latente Steuern	65
(43)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65
(44)	Rückstellungen	66
(45)	Sonstige Passiva	67
(46)	Passive latente Steuern	67
(47)	Eigenkapital	68

#### *Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung*

(48)	Zinsüberschuss	71
(49)	Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	71
(50)	Provisionsüberschuss	71
(51)	Handelsergebnis	72
(52)	Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	72
(53)	Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	72
(54)	Ergebnis aus Finanzanlagen	73
(55)	Verwaltungsaufwand	73
(56)	Sonstige betriebliche Erträge und Sonstige betriebliche Aufwendungen	73
(57)	Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	74
(58)	Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Verlust	75
(59)	Ergebnis je Aktie	75

#### *Sonstige Angaben*

(60)	Fremdwährungsvolumina	76
(61)	Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen	76
(62)	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	76
(63)	Treuhandgeschäfte	77
(64)	Fremdkapitalkosten	77
(65)	Angaben zum Fair Value der einzelnen Bilanzpositionen	77
(66)	Restlaufzeitgliederung	78
(67)	Mitarbeiter	80
(68)	Angaben über Beziehungen zu nahe- stehenden Unternehmen und Personen	80
(69)	Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien	80
(70)	Angaben zu Tochterunternehmen	80
(71)	Organe der Baader Wertpapierhandels- bank AG	81
(72)	Anteilsbesitz im Konzern	83

Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft,  
Unterschleißheim

## Konzernbilanz – IAS

zum 31.12.2003

Aktiva	Notes	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
1. Barreserve	(6, 30)	13,56	0
2. Forderungen an Kreditinstitute	(7, 31)	14.058.958,90	27.979
3. Forderungen an Kunden	(7, 32)	2.863.749,17	7.289
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(8, 20, 33)	-188.424,38	-7.242
5. Handelsaktiva	(9, 21, 34)	18.935.924,31	18.726
6. Available-for-Sale Bestände	(10, 21, 35)	24.411.903,73	29.187
7. Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	(4, 36)	1.024.573,29	1.026
8. Finanzanlagen	(11, 21, 37)	3.697.487,50	6.189
9. Sachanlagen	(12, 22, 38)	24.456.231,44	27.401
10. Immaterielle Anlagewerte	(13, 22, 39)	15.203.361,15	784
11. Ertragsteueransprüche	(40)	1.475.139,50	1.572
12. Sonstige Aktiva	(41)	2.819.648,69	2.200
13. Aktive latente Steuern	(17, 27, 42)	2.862.3939,88	27.901
<b>Summe Aktiva</b>		<b>137.382.506,74</b>	<b>143.012</b>

Passiva	Notes	31.12.2003 €	31.12.2002 T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15, 43)	15.098.891,28	15.015
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	0,00	35
3. Rückstellungen	(16, 25, 26, 44)	7.507.777,89	12.224
4. Ertragsteuerverpflichtungen		0,00	129
5. Sonstige Passiva	(45)	5.674.929,45	8.168
6. Passive latente Steuern	(17, 27, 46)	514.264,12	438
7. Anteile im Fremdbesitz	(29)	812.766,27	934
8. Eigenkapital	(18, 23, 47)		
a) gezeichnetes Kapital		22.409.384,00	22.609
b) Kapitalrücklage		82.855.962,58	82.783
c) Gewinnrücklagen		0,00	0
d) Neubewertungsrücklage		213.391,43	677
e) Konzerngewinn		2.295.139,72	0
<b>Summe Passiva</b>		<b>137.382.506,74</b>	<b>143.012</b>

„Aufgrund unseres äußerst effektiven Verwaltungsapparates und unserer niedrigen Fixkostenbelastung, sehen wir uns bestens gerüstet, aus dem kommenden Aufschwung an den Börsen und steigenden Handelsvolumina deutlich überproportional steigende Erträge zu generieren.“

*Dieter Brichmann (Mitglied des Vorstandes)*



Baader Wertpapierhandelsbank Aktiengesellschaft,  
Unterschleißheim

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung – IAS

für den Zeitraum vom 01.01.2002 – 31.12.2003

GuV	Notes	€	2003 €	2002 T€
1. Zinserträge	(48)	512.981,41		1.888
2. Zinsaufwendungen	(48)	-656.737,88		-1.268
3. Zinsergebnis	(48)		-143.756,47	620
4. Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	(8, 49)		-85.682,39	-7.071
5. Zinsergebnis nach Risikovorsorge			-229.438,86	-6.451
6. Provisionserträge	(50)	9.543.256,19		6.471
7. Provisionsaufwendungen	(50)	-6.573.119,56		-9.365
8. Provisionsergebnis	(50)		2.970.136,63	-2.894
9. Handelsergebnis	(51)		28.145.039,70	15.996
10. Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	(52)		3.404.077,19	-17.791
11. Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	(53)		59.573,29	0
12. Ergebnis aus Finanzanlagen	(54)		207.061,39	335
13. Verwaltungsaufwand	(55)		-39.949.281,23	-40.375
14. Betriebsergebnis			-5.392.831,89	-51.180
15. Sonstige betriebliche Erträge	(56)		8.253.995,90	6.449
16. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(56)		-596.493,37	-8.376
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.264.670,64	-53.107
18. Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	(17, 27, 57)		-91.296,48	-21.856
19. Jahresergebnis vor konzernfremden Gesellschaftern			2.173.374,16	-74.963
20. Konzernfremden Gesellschaftern zustehender Verlust	(58)		121.765,56	587
21. Jahresergebnis			2.295.139,72	-74.376
22. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	-55
23. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	69.154
24. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	5.863
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			0,00	586
26. Konzerngewinn			2.295.139,72	0

		2003 €	2002 €
Ergebnis je Aktie	(59)	0,10	-3,26

## Eigenkapitalveränderung

Die folgende Übersicht zeigt die Eigenkapitalveränderung im Konzern der Baader Wertpapierhandelsbank AG:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklagen	Konzerngewinn	Eigenkapital
<b>Eigenkapital 31.12.2001</b>	<b>22.915.241,00</b>	<b>150.525.385,97</b>	<b>6.182.469,34</b>	<b>1.189.685,14</b>	<b>0,00</b>	<b>180.812.781,45</b>
Anpassungen aus Gewinnverwendung 2001		+785.796,80	+339.480,84			+1.125.277,64
Anpassungen wg. Entkonsolidierung		+1.375.000,00	+585.819,94		-585.819,94	+1.375.000,00
Kauf eigener Aktien	-306.332,00	-929.910,74				-1.236.242,74
Veränderung Neubewertungsrücklage				-1.010.103,29		-1.010.103,29
Veränderung Steuerabgrenzung				+497.566,94		+497.566,94
sonstige Kapitalveränderungen		+181.541,90	-1.245.112,66			-1.063.570,76
Konzernjahresergebnis					-74.376.124,71	-74.376.124,71
Verlustvortrag					-55.038,43	-55.038,43
Entnahmen Rücklagen		-69.154.325,62	-5.862.657,46		+75.016.983,08	0,00
<b>Eigenkapital 31.12.2002</b>	<b>22.608.909,00</b>	<b>82.783.488,31</b>	<b>0,00</b>	<b>677.148,79</b>	<b>0,00</b>	<b>106.069.546,10</b>
Kauf eigener Aktien	-199.525,00	-217.648,72				-417.173,72
Veränderung Neubewertungsrücklage				-752.289,58		-752.289,58
Veränderung Steuerabgrenzung				+288.532,22		+288.532,22
sonstige Kapitalveränderungen		+290.122,99				+290.122,99
Konzernjahresergebnis					+2.295.139,72	+2.295.139,72
<b>Eigenkapital 31.12.2003</b>	<b>22.409.384,00</b>	<b>82.855.962,58</b>	<b>0,00</b>	<b>213.391,43</b>	<b>2.295.139,72</b>	<b>107.773.877,73</b>

## Kapitalflussrechnung

	2003 T€	2002 T€
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten (inkl. konzernfremden Gesellschaftern zustehender Ergebnisanteil)	2.295	-74.376
2. Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sachanlagen und Wertpapiere des Anlagevermögens	4.329	6.806
3. Veränderung der Rückstellungen	-4.715	1.146
4. andere zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-58	5.816
5. Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und Wertpapieren des Anlagevermögens	-617	-879
6. Sonstige Anpassungen (Saldo)	-1.448	-4.296
<b>7. = Zwischensumme</b>	<b>-216</b>	<b>-65.783</b>
8. Forderungen an Kreditinstitute	3.201	-3.652
Forderungen an Kunden	-2.628	763
9. Wertpapiere (soweit nicht Anlagevermögen)	1.553	18.222
10. andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.246	27.046
11. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.683	13.096
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-35	11
12. andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-2.545	-7.041
13. erhaltene Zinsen und Dividenden	1.726	5.015
14. gezahlte Zinsen	-509	-1.267
15. Ertragsteuerzahlungen	110	-39
<b>16. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.092</b>	<b>-13.629</b>
17. Einzahlungen aus Abgängen		
Abgänge von Wertpapieren aus dem Anlagevermögen	9.931	23.650
Abgänge aus dem Sachanlagevermögen	114	124
18. Auszahlungen für Investitionen für Wertpapiere des Anlagevermögens	-3.500	-1.377
Auszahlungen in das Sachanlagevermögen	-5.957	-16.605
Auszahlungen in das immaterielle Anlagevermögen	-8.550	-508
19. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	1.375	0
20. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-6.726	-325
<b>21. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-13.313</b>	<b>4.959</b>
22. Dividendenzahlungen	0	0
23. sonstige Auszahlungen	-417	-1.236
<b>24. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-417</b>	<b>-1.236</b>
25. zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe 16, 20, 24)	-12.637	-9.906
26. Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	3.517	-1.072
27. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	15.595	26.573
<b>28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>6.474</b>	<b>15.595</b>
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zum 31.12.2002		
Forderungen an Kreditinstitute – täglich fällig	6.794	17.513
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – täglich fällig	-321	-1.918

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes im Geschäftsjahr. Sie ist aufgeteilt in die Abschnitte Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cashflow aus der Investitionstätigkeit und Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Durch diese Aufteilung soll gezeigt werden wie im Konzern liquide Mittel generiert und im Geschäftsjahr verwendet wurden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfasst alle Transaktionen, die nicht unmittelbar der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind. Die hier abgebildeten Vorgänge ergeben sich insbesondere aus dem operativen Geschäft des Konzerns. Die dargestellten Veränderungen der Forderungen gegenüber Kreditinstituten betreffen keine täglich fälligen Forderungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Mittelverwendung im Konzern. Er soll Informationen liefern, wie die liquiden Mittel für die Erzielung künftiger Erfolge und künftiger Einnahmeüberschüsse verwendet wurden. Die hier abgebildeten Geschäftsvorfälle betreffen Investitionen und Desinvestitionen in Wertpapiere des Anlagevermögens und in Sachanlagen. Die Kaufpreiszahlungen zum Erwerb von zu konsolidierenden Tochterunternehmen wurden in voller Höhe mit Zahlungsmitteln beglichen.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden alle Zahlungsvorgänge im Zusammenhang mit dem Eigenkapital und mit den Anteilseignern dargestellt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus der Barreserve, in der lediglich Kassenbestände erfasst sind, den täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie den täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die anderen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge umfassen die Abschreibungen auf die Geschäftswerte, Zinsabgrenzungen für Finanzanlagen und das Bewertungsergebnis der Handelsaktiva. Die Position sonstige Anpassungen dient als Korrekturposten für die separat auszuweisenden Größen Zinsen, Dividenden, Ertragsteuerzahlungen und den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Verlust.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2003 der Baader Wertpapierhandelsbank AG wird nach Geschäftsbereichen (business segments) dargestellt. Als primäre Geschäftsbereiche des Konzerns lassen sich drei unterschiedliche Teilaktivitäten voneinander abgrenzen: Skontroführung und Eigenhandel, Institutionelle Kunden und das Emissions- und Beteiligungsgeschäft. In der Spalte „Sonstiges / Konsolidierung“ wurden Bewegungen erfasst, die keinen direkten Bezug zu den drei primären Segmenten haben, bzw. nicht auf deren operative Geschäftstätigkeit entfallen.

Der Geschäftsbereich Skontroführung und Eigenhandel stellt sich folgendermaßen dar: Der Konzern betreut zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2003 als Skontroführer 7.609 vorwiegend ausländische Aktienskontren, 3.049 Skontren in Renten und Genussscheinen und 16.183 Skontren für Optionsscheine, Zertifikate und ETFs. Aufgabe des Skontroführers ist es, für das betreute Wertpapier Börsenpreise festzustellen und gegebenenfalls durch Selbsteintritt (Eigenhandel) für zusätzliche Liquidität zu sorgen.

Im Bereich Institutionelle Kunden tritt der Konzern als Makler zwischen in- und ausländischen Kreditinstituten und Finanzdienstleistungsinstituten für alle an einer deutschen Börse notierten Wertpapiere auf. Für ihre Vermittlungstätigkeit erhält die Gesellschaft Provisionen. Die Geschäftsabwicklung erfolgt ausschließlich über ein Kreditinstitut.

Im Rahmen des Emissionsgeschäftes platziert der Konzern im eigenen Namen und für eigene Rechnung Wertpapiere an Kreditinstitute, teilweise unter Einschaltung eines Übernahmekonsortiums. Zusätzlich bietet Baader Unternehmen Dienstleistungen und Beratung in allen Bereichen des Kapitalmarkts sowie bei der Durchführung von Kapitalmaßnahmen an.

Im Beteiligungsgeschäft werden Engagements in börslichen und außerbörslichen Kapitalgesellschaften aus dem In- und Ausland gehalten.

Geschäftsjahr 2003	Skontroführung und Eigenhandel	Institutionelle Kunden	Emissionen und Beteiligungen	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	-207.340,93	36.739,88	26.844,58	0,00	-143.756,47
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-85.682,39	0,00	0,00	0,00	-85.682,39
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	-293.023,32	36.739,88	26.844,58	0,00	-229.438,86
Provisionsüberschuss	3.437.774,43	-669.944,87	202.307,07	0,00	2.970.136,63
Handelsergebnis	26.137.881,63	1.999.058,07	8.100,00	0,00	28.145.039,70
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	1.346.612,98	0,00	2.057.464,21	0,00	3.404.077,19
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	59.573,29	59.573,29
Ergebnis aus Finanzanlagen	207.061,39	0,00	0,00	0,00	207.061,39
Verwaltungsaufwand	-32.490.870,23	-5.525.800,00	-1.932.611,00	0,00	-39.949.281,23
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2.452.178,77	-26.200,79	5.231.524,55	0,00	7.657.502,53
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>797.615,65</b>	<b>-4.186.147,71</b>	<b>5.593.629,41</b>	<b>59.573,29</b>	<b>2.264.670,64</b>
Segmentvermögen in T€	84.503	5.982	16.799	0	107.284
Segmentverbindlichkeit in T€	25.228	2.649	1.217	0	29.094
Risikoaktiva in T€	112.162	5.329	9.085	0	126.576
Allokiertes Kapital in T€	95.501	4.537	7.735	0	107.773
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf Gewinn vor Steuern	0,84%	-92,26%	72,32%		2,10%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	114	17	7	50	188

Für die Aufteilung nach Unternehmensbereichen stellt sich das Vorjahr folgendermaßen dar:

Geschäftsjahr 2002	Skontroführung und Eigenhandel	Institutionelle Kunden	Emissionen und Beteiligungen	Sonstiges/ Konsolidierung	Konzern
Zinsüberschuss	378.411,74	224.003,12	17.992,49	0	620.407,35
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	0,00	0,00	-7.071.107,53	0	-7.071.107,53
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	378.411,74	224.003,12	-7.053.115,04	0	-6.450.700,18
Provisionsüberschuss	-3.292.636,66	-26.444,71	425.112,80	0	-2.893.968,57
Handelsergebnis	13.848.182,51	2.147.887,26	0,00	0	15.996.069,77
Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen	72.295,48	952.477,03	-16.635.760,29	-2.180.762,90	-17.791.750,68
Ergebnis aus Finanzanlagen	335.028,38	0,00	0,00	0	335.028,38
Verwaltungsaufwand	-31.135.993,23	-5.941.756,90	-3.334.321,99	37.000,00	-40.375.072,12
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1.188.077,21	18.526,49	2.379.941,61	-5.513.438,70	-1.926.893,39
<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>-18.606.634,57</b>	<b>-2.625.307,71</b>	<b>-24.218.142,91</b>	<b>-7.657.201,60</b>	<b>-53.107.286,79</b>
Segmentvermögen in T€	55.341	8.665	19.221	30.312	113.539
Segmentverbindlichkeit in T€	24.477	1.791	4.477	5.632	36.377
Risikoaktiva in T€	3.362	2.526	93.990	0	99.878
Allokiertes Kapital in T€	26.160	9.240	80.061	0	115.461
Rentabilität des allokierten Kapitals bezogen auf Gewinn vor Steuern	-71,13%	-28,41%	-30,25%		-46,00%
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	112	25	10	53	200

Das im Segmentbericht ausgewiesene allokierte Kapital entspricht dem bilanziellen Konzerneigenkapital.

## ANHANG (NOTES)

### *Angaben zum Unternehmen*

Baader Wertpapierhandelsbank AG  
Weihenstephaner Straße 4  
85716 Unterschleißheim  
Deutschland

Tel. +49 (0)89/5150-0  
Fax +49 (0)89/5150-1111  
[www.baaderbank.de](http://www.baaderbank.de)  
[info@baaderbank.de](mailto:info@baaderbank.de)

Die Gesellschaft ist im Registergericht München mit der  
Geschäftsnummer  
HRB 121537 eingetragen.

**Unternehmensgegenstand der berichtenden Gesellschaft**  
Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von  
Wertpapierdienstleistungen, insbesondere

- die Übernahme von Finanzinstrumenten für eigenes Risiko zur Platzierung oder die Übernahme gleichwertiger Garantien (Emissionsgeschäft),
- die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagenvermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen und für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung),
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im Wege des Eigenhandels für andere (Eigenhandel) und
- die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten im eigenen Namen für fremde Rechnung (Finanzkommissionsgeschäft).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die geeignet sind, den Gesellschaftszweck zu fördern. Hierzu gehört auch die Errichtung von Zweigniederlassungen und anderen Unternehmen sowie die Beteiligung an solchen im In- und Ausland.

### **Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB**

Vorstand und Aufsichtsrat der Baader Wertpapierhandelsbank AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (DCG) entsprochen wird. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft wurde am 23. Dezember 2003 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht und ist auf der Internetseite des Unternehmens abrufbar.

## *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

### **(1) Grundsätze der Konzernrechnungslegung**

Der Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG wurde im Einklang mit den Richtlinien 83/349/EWG (Konzernbilanzrichtlinie) und 86/635/EWG (Bankbilanzrichtlinie), auf der Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) und deren Auslegungen durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Der Konzernabschluss orientiert sich an den vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz (BMJ) gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Standards. Eine Übersicht der angewendeten Regelungen befindet sich unter Punkt (2) der Notes.

Der auf den 31. Dezember 2003 aufgestellte Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going concern). Entsprechend § 292a HGB hat dieser Konzernabschluss befreiende Wirkung.

Die IAS/IFRS beruhen auf einer anderen Zielsetzung der Rechnungslegung als das vorsichtsgeprägte, dem Gläubigerschutzgedanken verbundene System des HGB.

Nach IAS steht die Vermittlung entscheidungsrelevanter Informationen für einen breitgefächerten Interessentenkreis, insbesondere für Investoren im Vordergrund. Nach der Konzeption der IAS/IFRS ist für die Bilanzierung die Nützlichkeit der Informationen für ökonomische Entscheidungen ausschlaggebend. Auf die wesentlichen Unterscheidungen in den Ansatz- und Bewertungsvorschriften wird im Geschäftsbericht gesondert eingegangen.

Die wirtschaftliche Entwicklung sowie die Risikoanalyse des Konzerns werden gesondert im Konzernlagebericht und im Konzernrisikobericht beschrieben.

Im vorliegenden Abschluss sind alle Beträge in Euro dargestellt. Der Bilanzstichtag ist der 31. Dezember 2003.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.



„Die Überwachung zur Einhaltung und Erfüllung aller unserer Branche auferlegten Vorschriften und Verpflichtungen für Finanzdienstleister wird zu einem zusätzlichen Wettbewerbsfaktor.“

*Marco Backes*

*(Leiter Compliance und Geldwäschebeauftragter)*

## (2) Angewandte Vorschriften

Der Baader-Konzern orientiert sich bei seiner Rechnungslegung an allen zum Zeitpunkt des Bilanzstichtages vom IASB verabschiedeten und veröffentlichten Standards.

Für die Erstellung des Konzernabschlusses zum 31.12.2003 waren folgende International Accounting Standards relevant:

IAS 1	Darstellung des Jahresabschlusses
IAS 7	Kapitalflussrechnungen
IAS 8	Periodenergebnis, grundlegende Fehler und Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
IAS 12	Ertragsteuern
IAS 14	Segmentberichterstattung
IAS 16	Sachanlagen
IAS 17	Leasingverhältnisse
IAS 18	Erträge
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
IAS 22	Unternehmenszusammenschlüsse
IAS 23	Fremdkapitalkosten
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
IAS 26	Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
IAS 27	Konzernabschlüsse und Bilanzierung von Anteilen an Tochterunternehmen
IAS 28	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen
IAS 30	Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen
IAS 32	Finanzinstrumente: Angabe und Darstellung
IAS 33	Ergebnis je Aktie
IAS 35	Aufgabe von Geschäftsbereichen
IAS 36	Wertminderung von Vermögensgegenständen
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung

Neben den aufgeführten Standards waren für den Konzernabschluss folgende Interpretations zu berücksichtigen:

SIC 16	Gezeichnetes Kapital – Rückgekaufte eigene Eigenkapitalinstrumente (eigene Anteile) (IAS 32)
SIC 18	Stetigkeit – Alternative Verfahren (IAS 1)

Darüber hinaus werden die für den Konzern relevanten vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 1	Befreiender Konzernabschluss nach § 292a HGB
DRS 2	Kapitalflussrechnung
DRS 2-10	Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten
DRS 3	Segmentberichterstattung
DRS 3-10	Segmentberichterstattung von Kreditinstituten
DRS 4	Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss
DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 7	Konzerneigenkapital und Konzerngesamtergebnis
DRS 8	Bilanzierung von Anteilen an assoziierten Unternehmen im Konzernabschluss
DRS 10	Latente Steuern im Konzernabschluss
DRS 11	Berichterstattung über Beziehungen zu nahe stehenden Personen
DRS 12	Immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens
DRS 13	Grundsatz der Stetigkeit und Berichtigung von Fehlern

### (3) Konzerneinheitliche Bilanzierung

Alle Unternehmen im Konsolidierungskreis haben ihre Einzelabschlüsse auf den Stichtag 31. Dezember 2003 aufgestellt. Die Rechnungslegung im Baader-Konzern erfolgt gemäß IAS 27 unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

### (4) Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß der in IAS 22 beschriebenen Erwerbsmethode. Die Konsolidierung wird dabei nach der vorgeschlagenen Benchmark-Methode vorgenommen. Nach der Benchmark-Methode werden die identifizierbaren Vermögenswerte und Verpflichtungen des einzubeziehenden Unternehmens in Höhe des erworbenen Anteiles im Erwerbszeitpunkt mit Marktwerten angesetzt. Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem sich aus der Marktpreisbewertung der Vermögensgegenstände und Verpflichtungen zum Erwerbszeitpunkt ermittelten anteiligen Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Danach verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Liegen Indikatoren für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vor, wird anhand von Niederstwert-Tests der Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen bestimmt. Passivische Unterschiedsbeträge werden, je nach ihrer Art, sofort als Ertrag erfasst oder über die gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Der Minderheitenanteil wird in Höhe der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelten Buchwerte bilanziert. Die Anteile anderer Gesellschafter enthalten die Anteile Dritter am gezeichneten Kapital, an den Rücklagen und am Ergebnis.

Die Tochtergesellschaften werden ab dem Tag in den Konsolidierungskreis aufgenommen, an dem der Konzern die faktische Kontrolle erlangt. Die Unternehmen scheiden bei Verkauf, konkreter Veräußerungsabsicht oder im Fall, dass die Baader Wertpapierhandelsbank AG nicht länger einen beherrschenden Einfluss ausübt, aus dem Konsolidierungskreis aus.

Ein konsolidierungspflichtiges, erworbenes Ergebnis wird durch einen Ausgleichsposten in der Gewinn- und Verlustrechnung eliminiert. Je nach Art des erworbenen Ergebnisses ist der Ausgleichsposten Bestandteil der Sonstigen betrieblichen Erträge oder Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Wird im Berichtsjahr bei einem voll zu konsolidierenden Unternehmen die Erstkonsolidierung auf den Bilanzstichtag durchgeführt, werden die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung für das gesamte Geschäftsjahr übernommen, wird die Erstkonsolidierung nicht auf den Bilanzstichtag durchgeführt, werden die GuV-Daten anteilig ab dem Stichtag der Erstkonsolidierung im Konzernabschluss berücksichtigt.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen geringfügiger Bedeutung nicht konsolidiert werden, sind unter den Available-for-Sale Beständen zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen, die auf Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen basieren, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert; im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Tochterunternehmen werden zugunsten des konsolidierten Jahresergebnisses zurückgenommen.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und unter der Bilanzposition Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen separat ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss wird dem Wertansatz der entsprechenden Beteiligung das anteilige Eigenkapital des assoziierten Unternehmens gegenübergestellt. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag (Geschäfts- oder Firmenwert) wird in den Notes angegeben. Der Wertansatz der Beteiligung wird in den Folgeperioden fortgeschrieben.

#### (5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 wurden neben der Baader Wertpapierhandelsbank AG zwei inländische Tochterunternehmen, an denen die Baader Wertpapierhandelsbank AG direkt mehr als 50 % der Anteile hält, einbezogen.

In dem Konzernabschluss werden als vollkonsolidierte Unternehmen abgebildet:

- KST Wertpapierhandels AG i.L., Stuttgart
- Baader Management AG, Unterschleißheim

Der Anteil der Baader Wertpapierhandelsbank AG am Eigenkapital der KST Wertpapierhandels AG i. L. beträgt zum 31.12.2003 87,01 %. Der Vorstand der Baader Wertpapierhandelsbank AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrates beschlossen, die auf der Hauptversammlung der KST Wertpapierhandels AG i.L. am 20.12.2002 beschlossene Liquidation nicht weiter zu betreiben. Der Hauptversammlung der KST AG i.L. Ende März 2004 soll die Weiterführung der Gesellschaft mit entsprechenden Kapitalmaßnahmen und einer Umbenennung vorgeschlagen werden. Die Baader Wertpapierhandelsbank AG wird im ersten Halbjahr 2004 ihre Mehrheitsbeteiligung an eine Investorengruppe abgeben.

Die 100%ige Tochtergesellschaft Baader Management AG, München wird erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmensgegenstand der Baader Management AG ist die Ausführung von Managementdienstleistungen in und für andere Gesellschaften, die Verwaltung eigenen und fremden Vermögens sowie die Beteiligung an anderen Gesellschaften zum Zwecke der Übernahme der

Geschäftsführung und der Vertretung dieser Gesellschaften mit Ausnahme genehmigungspflichtiger Tätigkeiten nach dem Kreditwesengesetz.

Der 50%ige Anteil an der Heins & Seitz Capital Management GmbH wurde als assoziiertes Unternehmen im Rahmen der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand der Gesellschaft ist der An- und Verkauf von Immobilien, Vermittlung von Immobilien, Vermittlung von Finanzierungen, Verwaltung von Vermögensanlagen, Vermittlung von Wertpapieren und Schuldverschreibungen, Vermittlung von Depositen- und Pensionsgeschäften und die Vermittlung von Kapitalbeteiligungen. Der Bilanzstichtag des Unternehmens (31.10.) weicht von den anderen Unternehmen im Konsolidierungskreis ab.

Die im letzten Geschäftsjahr noch in den Konsolidierungskreis einbezogenen Tochtergesellschaften IPO GmbH und Baader Securities AG wurden am 08.04.2003 bzw. 01.04.2003 auf die Baader Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen.

Im Geschäftsjahr 2003 wurden für Käufe von Anteilen an Tochtergesellschaften T€ 9.860 aufgewendet. Die erworbenen Tochtergesellschaften Spütz Börsenservice GmbH, Gebhard & Schuster Wertpapierhandelshaus AG und Hannig Wertpapierhandels GmbH wurden im Verlauf des Jahres 2003 auf die Baader Wertpapierhandelsbank AG verschmolzen.

#### **(6) Barreserve**

Die Bestände der Barreserve – diese umfassen ausschließlich den Kassenbestand – sind gemäß IAS 39 zum Nennwert bilanziert.

#### **(7) Forderungen**

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden werden grundsätzlich mit ihrem Nennbetrag angesetzt. In den Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden nur bankgeschäftliche Forderungen abgebildet. Nichtbankgeschäftliche Forderungen gegenüber Kreditinstituten werden unter den Sonstigen Aktiva erfasst.

#### **(8) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft**

Die aktivisch abgegrenzte Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst sämtliche Wertberichtigungen und andere Vorsorgemaßnahmen für Forderungen, die erkennbaren Kredit- und Länderrisiken unterliegen. Vorsorgen für diese Risiken werden entsprechend dem Grundsatz der kaufmännischen Vorsicht in ausreichendem Maße getroffen. Die Beurteilung in welcher Höhe die vereinbarten Leistungen tatsächlich erbracht werden, stellt bei der Bewertung das ausschlaggebende Kriterium dar.

Im Konzern wird kein Kreditgeschäft im Sinne des § 1 Abs. 1 Nr. 2 KWG betrieben.

#### **(9) Handelsaktiva**

Die Handelsaktiva umfassen börsennotierte Aktien und Anleihen, die in der Bilanz gemäß IAS 39 zu Marktwerten (Fair Value) ausgewiesen werden. Die Wertpapiergeschäfte werden gemäß dem Trade Date Accounting in der Bilanz und in der GuV ausgewiesen. Das bedeutet, dass die Wertpapiere mit den Marktwerten des Tages des Geschäftsabschlusses in der Bilanz erfasst werden. Die tatsächliche Buchung des Wertpapierbestandes erfolgt grundsätzlich in der Nacht nach Geschäftsabschluss. Die Bewertung des Wertpapierhandelsbestandes zum Bilanzstichtag unter Einbeziehung von notwendigen Abschreibungen, Rückstellungen und stillen Reserven erfolgt auf der Basis der Börsenkurse des letzten Börsentages. Dabei werden Kursrisiken aus zum Bilanzstichtag bestehenden Long- oder Short-Positionen aufwandswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag bestehende Kursreserven aus Long- oder Short-Positionen werden ebenfalls in das Handelsergebnis einbezogen. Sämtliche realisierten und unrealisierten Gewinne und Verluste, die im Zusammenhang mit den Handelsaktiva entstanden sind, werden somit im Handelsergebnis ausgewiesen.

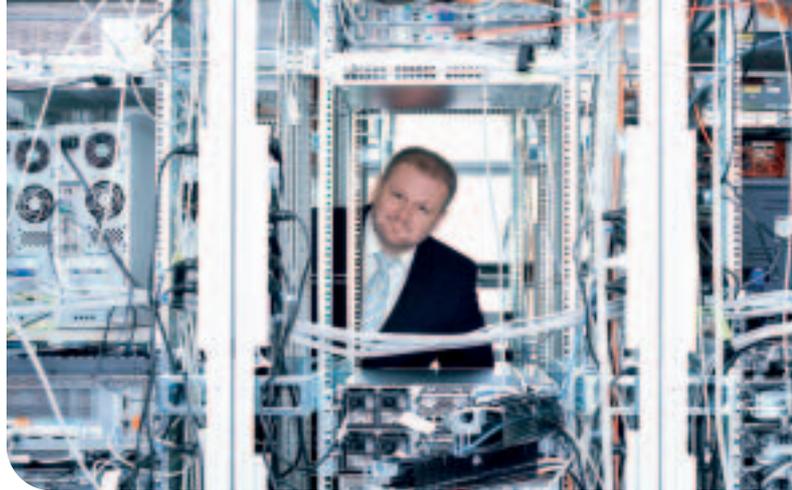
#### **(10) Available-for-Sale Bestände**

Die Bilanzposition Available-for-Sale Bestände setzt sich zusammen aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen und sonstigem Anteilsbesitz. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt gemäß IAS 39.

Zum Zeitpunkt des Zugangs werden die Wertpapiere mit den Anschaffungskosten bewertet. Bei der Folgebewertung werden Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen und der sonstige Anteilsbesitz zu Marktwerten angesetzt.

„Nur durch ständige Investitionen in Innovationen können die permanent steigenden Anforderungen an den Realtime-IT-Betrieb bewältigt werden.“

*Robert Feckl (Bereichsleiter EDV und Organisation)*



Sofern für die Wertpapiere ein Börsenkurs festzustellen ist, wird dieser der Bewertung zugrundegelegt. Ausschlaggebend für die Bewertung sind die Börsenkurse des letzten Börsentages. Nicht börsennotierte Wertpapiere werden entsprechend der erwarteten Cashflows zum Bilanzstichtag bewertet. Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen werden mit Anschaffungskosten bilanziert.

Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen werden Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Fallen die Gründe, die zu Wertminderungen geführt haben, weg, kommt es zu entsprechenden erfolgswirksamen Zuschreibungen.

Die Beträge aus der Bewertung von Wertpapieren zu Marktpreisen, die aus Schwankungen von Marktpreisen resultieren und keine nachhaltigen Wertminderungen darstellen, werden nicht als Ertrag in der GuV erfasst, sondern erfolgsneutral in den Neubewertungsrücklagen in das Eigenkapital eingestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung dieser Beträge erfolgt erst zum Zeitpunkt des Verkaufes der Wertpapiere oder bei dauerhaften Wertminderungen. Sämtliche anderen Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den Wertpapieren entstehen, die (11) Finanzanlagen

**(11) Die Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen des Konzerns bestehen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Diese werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrages werden die diskontierten zukünftig erwarteten Zahlungszuflüsse herangezogen. Fallen die Gründe für Wertminderungen weg, werden Zuschreibungen vorgenommen. Zinserträge und Wertberichtigungen werden im Finanzanlagenergebnis erfasst.

**(12) Sachanlagen**

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte.

	Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
EDV/Telekommunikation	3-8
Fahrzeuge	6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-13
Gebäude	25
Gebäudebestandteile	5-19

Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden unter dem Verwaltungsaufwand ausgewiesen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Die Anschaffung von geringwertigen Wirtschaftsgütern des Sachanlagevermögens wird aus Wesentlichkeitsgründen im Berichtsjahr ergebniswirksam im Verwaltungsaufwand erfasst.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sie unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung.

### (13) Immaterielle Anlagewerte

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen sind die sonstigen entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte zusammengefasst. Diese setzen sich hauptsächlich aus erworbenen Softwarelizenzen und erworbenen Skontren zusammen. Sie werden mit Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immateriellen Anlagewerten werden unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand ausgewiesen.

	betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in Jahren
erworbene Nutzungsrechte	5
Markenrechte	10
Software	3-5

### (14) Geschäftswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich als Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung. Sie werden über die angenommene wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. In der Regel wird von einer Nutzungsdauer von fünfzehn Jahren ausgegangen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin geprüft. Ist eine Werthaltigkeit nicht gegeben werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden – sofern nicht wesentlich – unter den Immateriellen Anlagewerten bilanziert; Abschreibungen werden unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

### (15) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- bzw. Nominalbetrag bewertet.

### (16) Rückstellungen

In den Rückstellungen sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und Andere Rückstellungen enthalten.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach der projected-unit-credit-Methode unter der Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet worden. Die Rückstellung wird an jedem Bilanzstichtag neu berechnet, wobei Änderungen der Vereinbarungen, sowie Änderungen bei den versicherungsmathematischen Annahmen berücksichtigt werden. Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften gebildet, bei denen der Zeitpunkt oder die Höhe des Vermögensabflusses unsicher ist, bei denen zum Bilanzstichtag aber eine Verpflichtung vorliegt, die sich aus einem vergangenen Ereignis ergibt und deren Erfüllung mit einem Vermögensabfluss verbunden ist.

### **(17) Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach dem bilanzbezogenen Temporary-Konzept gebildet. Nach diesem Konzept werden die Wertansätze der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz mit den Wertansätzen verglichen, die der Besteuerung des jeweiligen Konzernunternehmens zugrunde liegen. Abweichungen in diesen Wertansätzen führen zu temporären Wertunterschieden, für die latente Steueransprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten zu bilden sind. Der Zeitpunkt der Umkehrung des Wertunterschiedes ist nicht zu berücksichtigen. Für die Berechnung der latenten Steuern werden die Steuersätze verwendet, die im Zeitpunkt der Umkehrung des Wertunterschiedes wahrscheinlich gelten werden. Latente Steueransprüche werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil auch genutzt werden kann. Der Unsicherheit der zukünftigen Nutzung des steuerlichen Vorteils wird durch Sicherheitsabschläge Rechnung getragen.

### **(18) Eigene Aktien**

Die im Konzern gehaltenen eigenen Aktien werden zu Anschaffungskosten vom Eigenkapital abgesetzt. Der Teil der Anschaffungskosten, der auf den Nennbetrag entfällt wird vom Gezeichneten Kapital abgezogen, das Aufgeld wird mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien werden erfolgsneutral der Kapitalrücklage zugerechnet.

### **(19) Aktienoptionsplan**

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG gewährt Vorständen und Mitarbeitern des Konzerns eine erfolgsabhängige Vergütung in Form von Aktienoptionen. Im Rahmen des Aktienoptionsplanes wurden erstmals nach Ablauf des Geschäftsjahres 1999 Aktienoptionen ausgegeben. Die Laufzeit des Aktienoptionsplans beträgt 5 Jahre. In dieser Zeit können insgesamt maximal 600.000 Aktienoptionen ausgegeben werden. Diese werden anhand eines festgelegten Schlüssels verteilt.

Die jährlichen Tranchen und das Volumen der auszugebenden Aktienoptionen werden je nach Bezugsberechtigtem vom Aufsichtsrat bzw. vom Vorstand der Baader Wertpapierhandelsbank AG festgelegt. Die Ausgabe der Aktienoptionen darf jeweils nur während eines Zeitraumes von 6 Wochen nach Bekanntgabe des Ergebnisses des abgelaufenen Geschäftsjahres auf der Bilanzpressekonferenz erfolgen. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar. Für die Ausübung der Optionen besteht eine Wartefrist. Diese beträgt zwei Jahre ab dem Zeitpunkt, an dem der Bezugsberechtigte die Aktienoptionen erhalten hat. Mit Ablauf der Wartefrist können die Optionen in den folgenden fünf Jahren ausgeübt werden und zwar jeweils innerhalb einer Frist von vier Wochen nach Veröffentlichung eines Quartalsberichtes.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel der Bayerischen Börse während der fünf Handelstage, die dem Ausgabetag der Aktienoptionen vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Die Optionsrechte können nur ausgeübt werden, wenn die Kursentwicklung der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG seit dem Ausgabetag des Optionsrechtes an fünf aufeinander folgenden Handels-

tagen die entsprechende Entwicklung des Prime All Share um mindestens 15 % übertrifft. Dieser Prozentsatz gilt für das erste Jahr des Ausübungszeitraumes und steigt im zweiten und den folgenden Jahren des Ausübungszeitraumes jeweils um einen halben Prozentpunkt. Als Kurs der Aktie der Baader Wertpapierhandelsbank AG gilt der Schlusskurs im Präsenzhandel der Bayerischen Börse. Für das Geschäftsjahr 2003 ergeben sich durch den Aktienoptionsplan keine Auswirkungen in der Bilanz und der GuV.

	2002	2001	2000	1999	Gesamt
Ausgegebene Optionen	234.300	258.900	120.191	120.000	733.391
Bezugspreis	2,24	4,28	10,60	40,35	
Verfallen	20.000	92.600	52.045	34.500	199.145
Verzichtet	0	0	0	85.500	85.500
<b>Insgesamt verteilt</b>	<b>214.300</b>	<b>166.300</b>	<b>68.146</b>	<b>0</b>	<b>448.746</b>

Die Bezugsberechtigten des Aktienoptionsplanes der Baader Wertpapierhandelsbank AG haben auf die Stück 85.500 im Jahr 1999 zu € 40,35 ausgegebenen Aktienoptionen verzichtet und haben eine entsprechende Neuzuteilung dieser Aktien im Jahr 2001 zu € 4,28 erhalten.

### *Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung nach IAS/IFRS und deutschem Handelsrecht*

Der Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG wurde nach den International Accounting Standards/ International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) erstellt. Die IAS/IFRS weisen in mancher Hinsicht Unterschiede zum deutschen Handelsrecht auf. Gemäß § 292a HGB werden im Folgenden die wesentlichen Unterschiede erläutert.

#### **(20) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft**

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft wird offen auf der Aktivseite der Bilanz als eigenständige Position nach den Forderungen ausgewiesen. Dadurch wird der Einblick in die Risikopolitik des Konzerns verbessert.

#### **(21) Wertpapiere**

Die Wertpapiere werden nach IAS/IFRS in drei Kategorien unterteilt: in die Handelsaktiva, Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale und die Finanzanlagen.

Die Handelsaktiva werden zu Marktwerten bilanziert. Das führt unter anderem zur Berücksichtigung von nach deutschem Recht als unrealisierte Gewinne qualifizierten Ergebnisbestandteilen. Sämtliche aus der Bewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam vereinnahmt.

In den Finanzanlagen werden Wertpapiere erfasst, die nicht der kurzfristigen Gewinnerzielung dienen, die eine feste Laufzeit besitzen sowie feste bestimmbare Zahlungen generieren. Sie werden wie nach HGB mit Anschaffungskosten bewertet.

Alle anderen Wertpapiere fallen unter die Kategorie Available-for-Sale. Somit sind hier zu erfassen die Wertpapiere der Liquiditätsreserve, des Emissionsbestandes, Beteiligungen, assoziierte Unternehmen, die nicht nach der Equity-Methode bewertet werden und nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Mit Ausnahme der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, die zu Anschaffungskosten bewertet werden, werden alle anderen in dieser Kategorie enthaltenen Wertpapiere mit Marktwerten bewertet. Gewinne aus der Bewertung zu Marktpreisen werden erfolgsneutral im Eigenkapital unter der Neubewertungsrücklage ausgewiesen und erst bei dem Verkauf der entsprechenden Wertpapiere realisiert.

#### **(22) Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte**

Nach IAS/IFRS finden steuerliche Wertansätze keine Berücksichtigung, so dass Sachanlagen gegenüber dem HGB-Abschluss in der Regel mit einem höheren Wert bilanziert werden. Die Abschreibungen sind im Abschluss nach IAS/IFRS nach der tatsächlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer zu bemessen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte, die beim Erwerb von Tochtergesellschaften entstehen, werden nach IAS/IFRS als Vermögensgegenstände aktiviert. Ein Wahlrecht zur erfolgsneutralen Verrechnung mit den Rücklagen, wie es nach § 309 Abs. 1 S. 3 HGB erlaubt ist, sehen die IAS/IFRS nicht vor. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den Immateriellen Anlagewerten ausgewiesen oder, wenn wesentlich, in einer eigenen Bilanzposition dargestellt. Sie werden über ihre Nutzungsdauer aufwandswirksam abgeschrieben.

Bankenrechtlich wird im HGB-Abschluss standardisierte Anwendersoftware den materiellen Wirtschaftsgütern zugerechnet. Dieser Ausweis wird vom BaFin unter der Voraussetzung akzeptiert, dass der Abschlussprüfer die Ordnungsmäßigkeit bestätigt und keine Anhaltspunkte für Gestaltungsmissbrauch vorliegen. Nach IAS erfolgt der Ausweis standardisierter Anwendersoftware unter der Bilanzposition Immaterielle Vermögensgegenstände.

#### **(23) Eigene Aktien und Anteile**

Das HGB schreibt die Aktivierung der eigenen Aktien bei gleichzeitiger Bildung einer Rücklage für eigene Aktien oder Anteile vor. Nach IAS/IFRS werden die im Konzern gehaltenen eigenen Anteile offen vom Eigenkapital abgesetzt; eine Bewertung wird im Gegensatz zu HGB nicht durchgeführt. Aus dem Handel mit eigenen Anteilen resultierende Gewinne und Verluste werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Im HGB-Abschluss werden die Gewinne und Verluste aus dem Handel mit eigenen Aktien ergebniswirksam im Handelsergebnis gezeigt.

#### **(24) Treuhandgeschäfte**

Nach IAS/IFRS werden Treuhandgeschäfte, im Gegensatz zum HGB-Abschluss nicht in der Bilanz (gemäß §6 Rech-KredV) ausgewiesen.

#### **(25) Pensionsrückstellungen**

Bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Pensionsrückstellungen wird die prognostizierte Gehalts- und Rentenentwicklung berücksichtigt. Anpassungen der laufenden Pensionszahlungen werden periodisiert und nicht sofort in voller Höhe abgesetzt. Bei der Abzinsungsberechnung werden darüber hinaus die Marktzinssätze zugrunde gelegt. Die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen im HGB-Abschluss orientiert sich an den steuerlichen Vorgaben.

#### **(26) Andere Rückstellungen**

Die nach HGB zugelassenen Aufwandsrückstellungen dürfen gemäß IAS/IFRS, mit Ausnahme der Restrukturierungsrückstellungen, nicht gebildet werden.

#### **(27) Latente Steuern**

Latente Steuern werden im IAS-Abschluss nach dem bilanzbezogenen Temporary-Konzept gebildet. Nach diesem Konzept werden die Wertansätze der einzelnen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit den der Besteuerung zugrunde liegenden Werten verglichen. Abweichungen zwischen diesen Werten führen zu temporären Wertunterschieden, die, unabhängig vom Zeitpunkt der Auflösung dieser Wertunterschiede, latente Steueransprüche bzw. latente Steuerverbindlichkeiten begründen. Zudem besteht für aktive und passive latente Steuern eine Ansatzpflicht, mit der Einschränkung, dass aktive latente Steuern nur anzusetzen sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil auch genutzt werden kann. Diese Pflicht zur Bildung eines latenten Steueranspruches gilt auch für die bestehenden Verlustvorträge, unter der Prämisse des Going-Concern-Prinzips.

#### **(28) Ansätze aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften**

Im Gegensatz zum HGB sehen die IAS/IFRS keine Wertansätze oder Abschreibungen aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften vor.

#### **(29) Anteile anderer Gesellschafter**

Die Anteile anderer Gesellschafter werden auf der Passivseite außerhalb des Eigenkapitals in der Position Anteile im Fremdbesitz ausgewiesen. Im HGB-Abschluss werden die Anteile Dritter der Bilanzposition Eigenkapital zugeordnet.

Angaben zur Bilanz des Konzerns

(30) Barreserve

Die Barreserve setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Kassenbestand	13,56	72,82
Insgesamt	13,56	72,82

(31) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2003 Inland	31.12.2003 Ausland	31.12.2002 Inland	31.12.2002 Ausland
Täglich fällig	6.793.755,44	588,75	17.512.906,44	6,14
Sonstige Forderungen	7.264.614,71	0,00	10.465.946,78	0,00
	14.058.370,15	588,75	27.978.853,22	6,14
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	14.058.370,15	588,75	27.978.853,22	6,14

Die Sonstigen Forderungen enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von € 4.020,87. Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kreditinstitute werden in der Restlaufzeitgliederung (Notes (66)) dargestellt.)

### (32) Forderungen an Kunden

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Inländische Kunden</b>	<b>2.843.277,68</b>	<b>7.268.579,67</b>
- Unternehmen	2.631.007,12	7.129.197,63
- Privatpersonen	212.270,56	139.382,04
- Sonstige	0,00	0,00
<b>Ausländische Kunden</b>	<b>20.471,49</b>	<b>20.471,49</b>
- Unternehmen	20.471,49	20.471,49
- Privatpersonen	0,00	0,00
- Sonstige	0,00	0,00
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-188.424,38	-7.241.961,06
<b>Insgesamt</b>	<b>2.675.324,79</b>	<b>47.090,10</b>

Die Restlaufzeiten der Forderungen an Kunden werden in der Restlaufzeitgliederung (Notes (66)) gezeigt.

Gegenüber Unternehmen mit denen die Baader Wertpapierhandelsbank AG in einem Beteiligungsverhältnis steht, bestehen folgende Forderungen:

	Verbundene Unternehmen		Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kunden	0,00	0,00	20.471,49	7.074.029,12
<b>Insgesamt</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>20.471,49</b>	<b>7.074.029,12</b>

Die Forderungen gegenüber Kunden enthalten Forderungen in Höhe von T€ 2.864, für die keine Zinsen gezahlt werden.

### (33) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Der Bestand an Risikovorsorge hat sich wie folgt entwickelt:

	Bonitätsrisiken		Länderrisiken		latente Risiken (Pauschalwertberichtigungen)		Insgesamt	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Stand 01.01.	7.241.961,06	170.853,53	0,00	0,00	0,00	0,00	7.241.961,06	170.853,53
Zugänge	55.682,33	7.082.107,53	0,00	0,00	0,00	0,00	55.682,33	7.082.107,53
Abgänge								
- Inanspruchnahme	7.109.218,01	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.109.218,01	0,00
- Auflösung	1,00	11.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	11.000,00
Stand 31.12.	188.424,38	7.241.961,06	0,00	0,00	0,00	0,00	188.424,38	7.241.961,06

### (34) Handelsaktiva

Die Handelsaktiva setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	670.849,09	151.236,86
darunter : börsenfähige Wertpapiere	670.849,09	151.236,86
börsennotierte Wertpapiere	670.849,09	151.236,86
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.265.075,22	18.574.571,54
darunter : börsenfähige Wertpapiere	18.265.075,22	18.574.571,54
börsennotierte Wertpapiere	18.265.075,22	18.574.571,54
Insgesamt	18.935.924,31	18.725.808,40

### (35) Available-for-Sale Bestände

In der Position Available-for-Sale sind Beteiligungen und sonstige Aktien und Anleihen, die nicht den Handelsaktiva zugeordnet werden, zusammengefasst ausgewiesen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Position Available-for-Sale:

	Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	Beteiligungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Anleihen und Schuldver- schreibungen	Sonstiger Anteilsbesitz
Anschaffungskosten					
- Stand 01.01.2003	2.550.000,00	12.314.621,46	59.206.388,87	10.664.567,83	1.849.152,22
- Zugänge	0,00	0,00	5.109.312,99	4.739.361,11	0,00
- Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
- Abgänge	2.550.000,00	4.608.222,53	15.847.549,92	6.810.185,11	0,00
- Stand 31.12.2003	0,00	7.706.398,93	48.468.151,94	8.593.643,83	1.849.152,22
Neubewertungsrücklage					
- Stand 01.01.2003	0,00	1.099.267,52	480.216,92	0,00	0,00
- Stand 31.12.2003	0,00	4.232,74	266.245,20	76.500,00	0,00
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0,00	0,00	1.948.009,50	0,00	0,00
Abschreibungen					
- Stand 01.01.2003	925.834,61	6.563.411,04	49.632.329,79	6.500,00	1.849.150,22
- Laufende Abschreibungen	0,00	262.433,71	1.102.357,54	86.117,08	0,00
- Umbuchungen	0,00	0,00	2.225.421,81	0,00	0,00
- Abgänge	925.834,61	2.225.421,81	14.995.368,75	6.500,00	0,00
- Stand 31.12.2003	0,00	4.600.422,94	36.016.730,89	86.117,08	1.849.150,22
Buchwerte					
- Stand 31.12.2002	1.624.165,39	6.850.477,94	10.054.276,00	10.658.067,83	2,00
- Stand 31.12.2003	0,00	3.110.208,73	12.717.666,25	8.584.026,75	2,00
davon					
börsenfähige Wertpapiere	0,00	3.085.207,22	11.966.705,73	8.584.026,75	0,00
börsennotierte Wertpapiere	0,00	3.008.705,22	7.848.394,40	8.584.026,75	0,00

Die Available-for-Sale Bestände enthalten Zinsabgrenzungen in Höhe von € 305.781,73.

„Das IPO-Geschäft wird nach den desolaten letzten drei Jahren in der nächsten Dekade eine wahre Renaissance erleben.“

*Stefan Hock (Mitglied des Vorstandes)*



### (36) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

In dieser Bilanzposition sind alle Anteile an assoziierten Unternehmen ausgewiesen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	
- Stand 01.01.2003	1.026.500,00
- Zugänge	0,00
- Abgänge	0,00
- Stand 31.12.2003	1.026.500,00
Zuschreibungen	
- Erhöhung BW durch anteiligen Gewinn	124.860,83
- Verminderung BW durch Dividendenzahlung	-61.500,00
Abschreibungen Geschäftswerte	
- Stand 01.01.2003	0,00
- Laufende Abschreibungen	65.287,54
- Abgänge	0,00
- Stand 31.12.2003	65.287,54
Buchwerte	
- Stand 31.12.2002	1.026.500,00
- Stand 31.12.2003	1.024.573,29
davon	
börsenfähige Wertpapiere	0,00
börsennotierte Wertpapiere	0,00

### (37) Finanzanlagen

Die Position Finanzanlagen umfasst ausschließlich Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Aufgliederung und Entwicklung des Postens stellt sich folgendermaßen dar:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	
Anschaffungskosten	
- Stand 01.01.2003	6.246.383,89
- Zugänge	3.697.487,50
- Umbuchungen	0,00
- Abgänge	6.246.383,89
- Stand 31.12.2003	3.697.487,50
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0,00
Abschreibungen	
- Stand 01.01.2003	57.050,00
- Laufende Abschreibungen	0,00
- Umbuchungen	0,00
- Abgänge	57.050,00
- Stand 31.12.2003	0,00
Buchwerte	
- Stand 31.12.2002	6.189.313,89
- Stand 31.12.2003	3.697.487,50
davon	
börsenfähige Wertpapiere	3.697.487,50
börsennotierte Wertpapiere	3.697.487,50

In der Position Finanzanlagen werden Zinsabgrenzungen in Höhe von € 58.187,50 ausgewiesen.

Die Finanzanlagen setzen sich aus verschiedenen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2003	31.12.2002
Anleihen und Schuldverschreibungen		
- von öffentlichen Emittenten	3.697.487,50	3.630.720,14
- von anderen Emittenten	0,00	2.558.593,75
<b>Insgesamt</b>	<b>3.697.487,50</b>	<b>6.189.313,89</b>

Die Restlaufzeiten der Finanzanlagen werden in der Restlaufzeitengliederung (Notes (66)) dargestellt.

### (38) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Grundstücke und Bauten	Sachanlagen im Bau
Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
- Stand 01.01.2003	7.646.071,77	22.337.016,60	1.477.534,75
- Zugänge	1.062.806,76	0,00	7.463.389,39
- Abgänge	1.783.971,53	31.863,43	1.356.030,73
- Umbuchungen	-1.505.389,63	894.659,10	-7.584.893,41
- Stand 31.12.2003	5.419.517,37	23.199.812,27	0,00
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen			
- Stand 01.01.2003	3.859.922,42	199.800,22	0,00
- Laufende Abschreibungen	1.574.197,73	833.786,87	0,00
- Abgänge	1.332.976,66	0,00	0,00
- Umbuchungen	-971.632,38		0,00
- Stand 31.12.2003	3.129.511,11	1.033.587,09	0,00
Buchwerte			
- Stand 31.12.2002	3.786.149,35	22.137.216,38	1.477.534,75
- Stand 31.12.2003	2.290.006,26	22.166.225,18	0,00

Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen sind nicht aufgetreten. Im Berichtsjahr wurden keine Zuschreibungen aufgrund früherer Wertminderungen vorgenommen.

### (39) Immaterielle Anlagewerte

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Immateriellen Anlagewerte:

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen; gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	Geleistete Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände
Anschaffungs-/ Herstellungskosten			
- Stand 01.01.2003	72.611.097,08	2.814.949,25	0,00
- Zugänge	747.592,26	8.639.124,92	0,00
- Abgänge	73.358.689,34	345.120,33	0,00
- Umbuchungen	0,00	1.628.812,58	6.566.811,36
- Stand 31.12.2003	0,00	12.737.766,42	6.566.811,36
Zuschreibungen im Berichtsjahr	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen			
- Stand 01.01.2003	72.611.097,08	2.030.908,78	0,00
- Laufende Abschreibungen	0,00	1.421.774,64	0,00
- Abgänge	72.611.097,08	323.099,17	0,00
- Umbuchungen	0,00	971.632,38	0,00
- Stand 31.12.2003	0,00	4.101.216,63	0,00
Buchwerte			
- Stand 31.12.2002	0,00	784.040,47	0,00
- Stand 31.12.2003	0,00	8.636.549,79	6.566.811,36

64

Die geleisteten Anzahlungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit Investitionen in das EDV-Projekt Decide. In diesem Jahr werden keine Geschäftswerte mehr ausgewiesen.

### (40) Ertragsteueransprüche

In den Ertragsteueransprüchen werden Forderungen des Konzerns gegenüber den Finanzbehörden aus tatsächlichen Steuerüberzahlungen in Höhe von € 1.475.139,50 abgebildet.

### (41) Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva setzen sich aus folgenden Größen zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Sonstige Vermögensgegenstände	2.592.618,25	2.013.535,86
Rechnungsabgrenzungsposten	227.030,44	186.028,42
Insgesamt	2.819.648,69	2.199.564,28

#### (42) Aktive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrundeliegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben. Die aktiven latenten Steuern sind zukünftige Steuererstattungsansprüche. Sie werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige steuerliche Vorteil genutzt werden kann.

Der Posten aktive latente Steuern setzt sich zusammen aus aktiven latenten Steuern auf Unterschiede in der Bewertung von Pensionsansprüchen in Höhe von € 173.191,10 und aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von € 28.450.748,78.

Im Konzernabschluss der Baader Wertpapierhandelsbank AG werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bilanziert. Nach Maßgabe von IAS 12 sind diese in dem Umfang zu bilanzieren, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Im Geschäftsjahr 2003 belaufen sich die steuerlichen Verlustvorträge auf T€ 147.800. Nach der beschlossenen langfristigen Unternehmensplanung sprechen mehr Gründe dafür als dagegen, dass in den nächsten Jahren ausreichend zu versteuerndes Einkommen erwirtschaftet

wird, um die steuerlichen Verlustvorträge zu verwerten. Bei einem Ertragsteuersatz von 38,5 % ergibt sich ein potentieller latenter Steueranspruch von T€ 56.903. Zum Bilanzstichtag 31.12.2002 wurde im Hinblick auf die seinerzeit bestehenden Unwägbarkeiten hinsichtlich der zukünftigen Steuergesetzgebung sowie damaliger Unsicherheiten an den Kapitalmärkten ein Sicherheitsabschlag von 50 % auf den gesamten latenten Steueranspruch aus Verlustvorträgen vorgenommen. Durch die Einführung der Mindestbesteuerung wird die Auflösung des Verlustvortrages durch zukünftige Gewinne nur sehr langfristig erfolgen können. Deshalb sowie aufgrund der geringen Prognostizierbarkeit der Umsatz- und Kursverläufe sowie der Volatilität der Unternehmensgewinne in der Vergangenheit wird dieser Sicherheitsabschlag von 50 % in 2003 beibehalten. Dementsprechend werden im IAS-Abschluss zum 31.12.2003 aktive latente Steuern auf steuerlich ungenutzte Verlustvorträgen in Höhe von T€ 28.451 ausgewiesen. Dies führt somit nach Aktivierung latenter Steueransprüche zum 31.12.2002 in Höhe von T€ 27.777 zu einem Steuerertrag von T€ 674 in 2003.

(43) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten  
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen ausschließlich gegenüber inländischen Kreditinstituten und setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Täglich fällig	319.851,97	1.918.312,61
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	14.779.039,31	13.096.456,89
<b>Insgesamt</b>	<b>15.098.891,28</b>	<b>15.014.769,50</b>

In der Position mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist sind ein Darlehen in Höhe von € 14.629.091,13 und Zinsabgrenzungen in Höhe von € 149.948,18 zusammengefasst.

#### (44) Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Pensionsrückstellungen	4.833.088,00	3.891.105,00
Andere Rückstellungen	2.674.689,89	8.333.038,79
<b>Insgesamt</b>	<b>7.507.777,89</b>	<b>12.224.143,79</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen wurden anhand von versicherungsmathematischen Gutachten ermittelt. Den Gutachten liegen folgende Annahmen zu Grunde:

- Zinsfuß für die Abzinsung: 5,0 % - 5,5 %
- Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen: 0
- Erwartete Gehaltssteigerungen: 0,0 % - 3,0 %
- Erwartete Rentensteigerungen: 0,0 % - 2,5 %

Die Pensionsrückstellungen sind in vollem Umfang Verpflichtungen, die nicht über Fonds finanziert sind.

Die in der Bilanz ausgewiesene Pensionsverpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

	2003	2002
Pensionsverpflichtungen zum 1. Januar	4.396.435,00	3.652.042,00
Versicherungsmathematischer Gewinn / Verlust	466.198,00	331.105,00
abzüglich nicht erfasster nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-971.528,00	-1.121.578,00
Pensionsrückstellungen zum 1. Januar	3.891.105,00	2.861.569,00
Dienstzeitaufwand	552.845,00	639.140,00
Zinsaufwand	254.257,00	234.979,00
Tilgung des aktuellen versicherungsmathematischen Gewinnes / Verlustes	-27.380,00	-4.809,00
Tilgung des nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands	162.261,00	160.226,00
<b>Pensionsrückstellung zum 31. Dezember</b>	<b>4.833.088,00</b>	<b>3.891.105,00</b>

Die Anderen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	Stand 01.01.03 T€	Verbrauch T€	Auflösung T€	Zuführung T€	Stand 31.12.03 T€
Personal	765	765	0	180	180
Rechtsstreite	147	0	0	5	152
Kostenumlagen	946	5	15	260	1.286
Drohverlust-Rückstellungen	4.437	544	3.876	0	0
Übrige	2.038	1.306	51	459	1.140
<b>Insgesamt</b>	<b>8.333</b>	<b>2.620</b>	<b>3.942</b>	<b>904</b>	<b>2.675</b>

#### (45) Sonstige Passiva

In den Sonstigen Passiva sind sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von € 5.674.929,45 erfasst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 2.999) und Accruals (T€ 2.676). Die Accruals setzen sich hauptsächlich zusammen aus Verpflichtungen aus kurzfristigen Leistungen an Arbeitnehmer, Vorstand und Aufsichtsrat, Beiträgen und Jahresabschluss und Prüfung.

#### (46) Passive latente Steuern

Latente Steuern sind für temporäre Wertunterschiede zu bilden, die sich aus der Differenz zwischen dem der Besteuerung zugrundeliegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz ergeben.

Die passiven latenten Steuern sind zukünftige Steuerbelastungen, die sich aus Wertunterschieden in den folgenden Posten ergeben:

	31.12.2003	31.12.2002
Handelsaktiva	380.677,61	15.603,87
Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale	133.586,51	422.118,73
Rückstellungen	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>514.264,12</b>	<b>437.722,60</b>

Von den passiven latenten Steuern wird ein Betrag in Höhe von € 133.586,51 erfolgsneutral in den Neubewertungsrücklagen im Eigenkapital erfasst. Durch die Bildung von passiven latenten Steuern, ist Steueraufwand in Höhe von € 497.234,17 entstanden.

#### (47) Eigenkapital

Entwicklung des Gezeichneten, Bedingten und Genehmigten Kapitals

	Gezeichnetes Kapital	Genehmigtes Kapital	Bedingtes Kapital
Stand 01.01.2003	22.954.341,00	11.477.170,00	5.600.000,00
Stand 31.12.2003	22.954.341,00	11.477.170,00	5.600.000,00

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) bestand am 01.01.2003 in Höhe von € 22.954.341,00 aus 22.954.341 Stück Inhaber-Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 09.07.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 2.295.434,00 zu erhöhen. Mit Zustimmung des Aufsichtsrates ist ein Ausschluss des Bezugsrechtes bei einer Barkapitalerhöhung ganz oder teilweise zulässig, wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet (Genehmigtes Kapital 2002/I). Sofern der Vorstand von der Ermächtigung zu diesem Bezugsrechtsausschluss keinen Gebrauch macht, kann er das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Zustimmung des Aufsichtsrates – nur ausschließen, um etwaige Spitzenbeträge auszugleichen.

Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 09.07.2007 mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu

€ 9.181.736,00 zu erhöhen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre zu entscheiden und die weiteren Einzelheiten der jeweiligen Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Ein Ausschluss des Bezugsrechtes ist nur im Rahmen einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Vermögensgegenständen – auch durch Aktientausch – sowie bei Unternehmenszusammenschlüssen sowie zur Vermeidung von Spitzenbeträgen zulässig (Genehmigtes Kapital 2002/II).

Die Beschlüsse über das genehmigte Kapital I und das genehmigte Kapital II wurden bis zum 31.12.2003 nicht geändert. Das genehmigte Kapital I beträgt zum 31.12.2003 € 2.295.434,00.

Das genehmigte Kapital II beträgt € 9.181.736,00

Zum 31.12.2003 bestand das Gezeichnete Kapital von € 22.954.341,00 aus 22.954.341 Stückaktien.

In der Hauptversammlung vom 18.06.1999 war eine bedingte Kapitalerhöhung um bis zu € 600.000,00 beschlossen worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durch Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe und nur insoweit durchgeführt,

„Die Grundlagen für unsere Stellung als Marktführer sind zum einen unsere erstklassigen Mitarbeiter zum anderen unsere im Branchenvergleich sehr gute Eigenkapitalausstattung und unsere hervorragende IT. Wir werden alles daransetzen, diese drei wesentlichen Stützen unseres Geschäftes weiter zu stärken.“

*Uto Baader (Vorstandsvorsitzender)*



wie die Inhaber von Optionsrechten, die im Rahmen des Baader Wertpapierhandelsbank AG Aktienoptionsplanes 1999 aufgrund der am 18.06.1999 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Optionsrechten Gebrauch machen (Bedingtes Kapital 1999).

Das Grundkapital wird um bis zu € 5.000.000,00 bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandschuldverschreibungen oder aus Optionsscheinen aus Teilschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung bis zum 01.06.2005 von der Baader Wertpapierhandelsbank AG oder durch eine Gesellschaft begeben werden, an der die Baader Wertpapierhandelsbank AG unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist.

Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem jeweils festzulegenden Wandel- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von diesen Rechten Gebrauch gemacht wird. Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandel- bzw. Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Dieser Beschluss wurde bis zum 31.12.2003 nicht geändert.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 wurde die Baader Wertpapierhandelsbank AG gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, zunächst bis zum 09.01.2004 - befristet - zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu Preisen, die den durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse an den jeweils drei vorangehenden Börsentagen nicht um mehr als 10 % übersteigen oder

unterschreiten, zu kaufen und zu verkaufen. Dabei darf der Bestand der zu diesem Zwecke erworbenen Aktien 5 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Weiterhin wurde die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG mit Beschluss der Hauptversammlung vom 10.07.2002 ermächtigt, die Aktien der Gesellschaft zu erwerben, um sie Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anbieten zu können oder den Berechtigten aus dem Aktienoptionsplan der Baader Wertpapierhandelsbank AG 1999 gemäß Ermächtigung der Hauptversammlung vom 18.06.1999 zum Bezug anzubieten oder einzuziehen.

Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem Anteil am Grundkapital von insgesamt bis zu zehn vom Hundert beschränkt und galt zunächst bis zum 09.01.2004. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals in Verfolgung eines oder mehrerer der genannten Zwecke ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt über die Börse. Der von der Baader Wertpapierhandelsbank AG gezahlte Gegenwert je Aktie darf den Mittelwert der Schlusskurse für die Stückaktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG im Präsenzhandel an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 5 Handelstage vor dem Erwerb der Aktien (ohne Erwerbsnebenkosten) um nicht mehr als 5 % überschreiten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, Dritten beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG einzuziehen, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 15.07.2003 wurden die Beschlüsse gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG vom 10.07.2002 aufgehoben und die Ermächtigungen gleichen Inhaltes gem. § 71 Abs. 1 Nr. 7 und Nr. 8 AktG bis zum 14.01.2005 erteilt.

Die von der Baader Wertpapierhandelsbank AG gehaltenen eigenen Anteile kürzen das Eigenkapital wie folgt:

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage
Stand 31.12.2002	345.432,00	2.279.477,53
Zugang eigener Aktien	199.525,00	217.648,72
Abgang eigener Aktien	0,00	0,00
Stand 31.12.2003	544.957,00	2.497.126,25

#### a) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Mehrerlös (Agio) enthalten, der bei der Ausgabe eigener Aktien erzielt wird. Bei einem Kauf von eigenen Aktien wird der Differenzbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem Nennbetrag mit den Kapitalrücklagen verrechnet. Sind die Gewinnrücklagen aufgebraucht, nimmt die Kapitalrücklage sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf.

#### b) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen nehmen die thesaurierten Gewinne des Konzerns, sowie sämtliche erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen auf.

#### c) Neubewertungsrücklagen

Die Neubewertungsrücklagen enthalten die Gewinne aus der Marktbewertung von Wertpapieren, die nicht sofort erfolgswirksam in der GuV erfasst werden. Des Weiteren stellen die Neubewertungsrücklagen den Gegenposten für die latenten Steuern dar, die für die hier erfassten Beträge zu bilden sind.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

(48) Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003	31.12.2002
Zinserträge aus	512.981,41	1.887.956,92
- Kredit- und Geldmarktgeschäfte	510.325,16	1.877.885,84
- festverzinslichen Wertpapieren	2.656,25	10.071,08
Zinsaufwendungen	-656.737,88	-1.267.549,57
Insgesamt	-143.756,47	620.407,35

Die Zinsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Zinsaufwendungen für Darlehen in Höhe von € 530.539,31 und Zinsaufwendungen für kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von € 55.527,31.

(49) Risikovorsorge für das Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr folgendermaßen:

	31.12.2003	31.12.2002
Zuführungen zur Risikovorsorge	-85.682,39	-7.082.107,53
Auflösungen	0,00	0,00
Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen	0,00	11.000,00
Stand 31.12.2003	-85.682,39	-7.071.107,53

(50) Provisionsüberschuss

	31.12.2003	31.12.2002
Provisionserträge	9.543.256,19	6.470.997,56
- Wertpapier- und Emissionsgeschäft	218.006,33	448.119,34
- Courtagen	9.325.249,86	6.022.878,22
Provisionsaufwendungen	-6.573.119,56	-9.364.966,13
- Courtagen	-947.017,42	-1.027.529,60
- Abwicklungsgebühren	-5.472.719,47	-7.949.735,39
- Wertpapier- und Emissionsgeschäft	-61.971,83	-103.058,30
- sonstige Provisionsaufwendungen	-91.410,84	-284.642,84
Insgesamt	2.970.136,63	-2.893.968,57

(51) Handelsergebnis

	31.12.2003	31.12.2002
Effektenhandel	28.151.724,51	16.089.526,88
- Zinsen und Dividenden	245.018,10	194.748,39
- Wertpapiere	19.191.824,52	-629.846,02
- Optionen und Futures	-1.833,49	410,10
- Kursdifferenzen	8.716.715,38	16.524.214,41
Devisen	-6.684,81	-93.457,11
Insgesamt	28.145.039,70	15.996.069,77

(52) Ergebnis aus Available-for-Sale Beständen

	31.12.2003	31.12.2002
Zins- und Dividendenerträge	603.962,36	726.191,73
- festverzinsliche Wertpapiere	556.250,04	569.488,49
- Aktien / andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47.668,32	146.263,24
- Beteiligungen	44,00	10.440,00
Gewinn / Verlust aus dem Verkauf von Available-for-Sale Beständen	1.181.141,44	1.189.150,27
- Aktien / andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	235.217,25	297.112,24
- Beteiligungen	945.924,19	892.038,03
Wertberichtigungen	1.618.973,39	
- Abschreibungen	-1.368.654,24	-19.707.092,68
- Zuschreibungen	2.987.627,63	
Insgesamt	3.404.077,19	-17.791.750,68

(53) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

	31.12.2003	31.12.2002
Vereinnahmtes Ergebnis	124.860,30	0,00
Abschreibung Firmenwert	-65.287,54	0,00
Insgesamt	59.573,29	0,00

#### (54) Ergebnis aus Finanzanlagen

	31.12.2003	31.12.2002
Zinserträge aus	302.701,39	388.472,22
- Kredit- und Geldmarktgeschäften	0,00	0,00
- festverzinslichen Wertpapieren	302.701,39	388.472,22
Wertberichtigungen	-95.640,00	-53.443,84
Insgesamt	207.061,39	335.028,38

#### (55) Verwaltungsaufwand

	31.12.2003	31.12.2002
Personalaufwand	-21.083.867,86	-20.946.522,99
- Löhne und Gehälter	-17.999.819,88	-18.091.598,34
- Soziale Abgaben	-1.819.154,59	-2.312.728,98
- Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.264.893,39	-542.195,67
Andere Verwaltungsaufwendungen	-15.035.654,13	-17.047.864,69
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.829.759,24	-2.380.684,44
Insgesamt	-39.949.281,23	-40.375.072,12

#### (56) Sonstige betriebliche Erträge und Sonstige betriebliche Aufwendungen

	31.12.2003	31.12.2002
Sonstige betriebliche Erträge	8.253.995,90	6.448.752,81
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-596.493,37	-8.375.646,20
Insgesamt	7.657.502,53	-1.926.893,39

Die Sonstigen betrieblichen Erträge umfassen Posten, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (T€ 4.378) und periodenfremde Erträge (T€ 3.245). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen nehmen

ebenfalls Posten auf, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können. Hierunter sind im Wesentlichen erfasst Verluste aus Anlagenverkäufen (T€ 248), periodenfremde Aufwendungen (T€ 210) und Verschmelzungs- und Liquidationsverluste (T€ 128).

**(57) Ertragsteuern auf das Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit**

Die Ertragsteuern teilten sich für das abgelaufene Geschäftsjahr wie folgt auf:

	31.12.2003	31.12.2002
Tatsächliche Steuern	-448.959,06	606.662,62
Latente Steuern	357.662,58	-22.462.626,17
<b>Insgesamt</b>	<b>-91.296,48</b>	<b>-21.855.963,55</b>

Der tatsächliche Steueraufwand errechnet sich aus den steuerlichen Ergebnissen des Geschäftsjahres der einzelnen Konzernunternehmen. Für das Geschäftsjahr 2003 ist aufgrund von Steuernachzahlungen für Vorjahre Ertragsteueraufwand auszuweisen.

Die latenten Steuern wurden aufgrund von temporären Wertunterschieden gebildet, die durch eine unterschiedliche Bewertung bei der Überleitung vom Abschluss nach HGB auf den Abschluss nach IAS/IFRS entstanden sind. Die unter der GuV-Position Ertragsteuern erfassten latenten Steuern stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2003	31.12.2002
Aktive latente Steuern	722.736,32	-22.759.299,47
Passive latente Steuern	-365.073,74	296.673,30
<b>Insgesamt</b>	<b>357.662,58</b>	<b>-22.462.626,17</b>

Der Steueraufwand aus den in der GuV erfassten passiven latenten Steuern in Höhe von € -365.073,74 ergibt sich aus der Bildung von passiven latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede zwischen dem der Besteuerung zugrundeliegenden Wertansatz und dem Ansatz der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in der Bilanz.

Die aktiven latenten Steuern enthalten den Steuerertrag aus der anteiligen Zuführung zu den aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge in Höhe von € 674.000,00.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde auf die gesamten potenziellen latenten Steueransprüche aus den Jahren 2001 und 2002 in Höhe von T€ 55.553 ein Sicherheitsabschlag von 50 % vorgenommen. Durch die Einführung der Mindestbesteuerung wird die Auflösung des Verlustvortrages durch zukünftige Gewinne nur sehr langfristig erfolgen. Deshalb sowie aufgrund der geringen Prognostizierbarkeit der Umsatz- und Kursverläufe sowie der Volatilität der Unternehmensgewinne in der Vergangenheit wird der Sicher-

heitsabschlag beibehalten. Zum 31.12.2003 bestehen potenzielle latente Steueransprüche in Höhe von T€ 56.903 und dementsprechend ein verbleibender latenter Steueranspruch von T€ 28.541. Dies führt nach Aktivierung latenter Steueransprüche in 2002 in Höhe von T€ 27.777 zu einem Steuerertrag von T€ 674. Die Voraussetzungen des IAS 12 zur Aktivierung des verbleibenden Steuererstattungsanspruches sind erfüllt.

Die Bildung aktiver latenter Steuern, die sich aus den Bewertungsunterschieden der Pensionsrückstellungen nach HGB und IAS/IFRS ergeben, führte im Geschäftsjahr zu einem Steuerertrag in Höhe von € 48.736,32.

Die latenten Steuern werden im Geschäftsjahr 2002 auf Basis einer Steuerquote von 38,5 % errechnet. Der Steuersatz ergibt sich aus einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 16,5 %, einem Körperschaftsteuersatz von 25 % und unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages. Auf das handelsrechtliche Periodenergebnis vor Ertragsteuern von T€ 2.265 ergäbe sich bei Ansatz eines Ertragsteuersatz 38,5 % ein theoretischer Ertragsteueraufwand

T€ 872. Aufgrund der Tatsache, dass das ertragsteuerliche Ergebnis negativ war, entfielen in tatsächlicher Hinsicht keine Ertragsteuern auf das Geschäftsjahr 2003. Die ausgewiesenen tatsächlichen Steuern betreffen Steueraufwand aus den Vorjahren.

#### (58) Konzernfremden Gesellschafter zustehender Verlust

Der auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteil in Höhe von € -121.765,56 resultiert aus dem negativen Konzernergebnisbeitrag der Tochtergesellschaft KST Wertpapierhandels AG und erhöht somit das Konzern-Jahresergebnis.

#### (59) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich, indem das Jahresergebnis nach Steuern, einschließlich des auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteiles, durch die gewichtete Anzahl der sich während des Berichtsjahres durchschnittlich im Umlauf befindlichen Zahl der Stammaktien dividiert wird.

	2003	2002
Jahresergebnis	2.295.139,72	-74.376.124,71
Gewichtete durchschnittliche Anzahl umlaufender Aktien	22.472.156	22.786.554
Ergebnis je Aktie	0,10	-3,26

Das bereinigte Ergebnis je Aktie entspricht dem Ergebnis je Aktie, da keine verwässernden Effekte durch die Ausübung von Rechten zum Bezug von Aktien der Baader Wertpapierhandelsbank AG auftreten können.

Ein verwässernder Effekt durch Mitarbeiteroptionsrechte ist erstmals im Geschäftsjahr 2004 möglich, da in diesem Jahr die Aktienoptionen erstmalig ausgeübt werden können.

### *Sonstige Angaben*

#### **(60) Fremdwährungsvolumina**

Am Bilanzstichtag beliefen sich die Vermögensgegenstände in Fremdwährung auf umgerechnet € 588,75. Diese betreffen Forderungen an Kreditinstitute.

#### **(61) Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen**

Die Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen enthalten potenzielle zukünftige Verbindlichkeiten des Konzerns, die Kunden eingeräumt aber noch nicht in Anspruch genommen wurden. Die Inanspruchnahme dieser Verbindlichkeiten ist, wie durch die bilanzielle Behandlung bereits verdeutlicht, nicht wahrscheinlich.

	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	170.000,00	350.622,24
- Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,00	0,00
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
- Unwiderrufliche Kreditzusagen	0,00	0,00

#### **(62) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Büroräume von insgesamt T€ 1.205 mit Restlaufzeiten zwischen 19 und 44 Monaten.

Daneben bestehen Verpflichtungen aus Kraftfahrzeug-leasingverträgen und Leasingverträgen über Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von T€ 1.786 mit Restlaufzeiten zwischen 1 und 34 Monaten.

### (63) Treuhandgeschäfte

Vermögensgegenstände und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung hält, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Die nachstehende Tabelle zeigt das Volumen der Treuhandgeschäfte:

	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00
Wertpapiere	0,00	7.372,04
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>0,00</b>	<b>7.372,04</b>
Forderungen an Kreditinstitute	0,00	0,00
Firmenanteile	0,00	7.372,04
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>0,00</b>	<b>7.372,04</b>

Zum Bilanzstichtag waren im Konzern die folgenden Vermögensgegenstände als Sicherheiten hinterlegt oder verpfändet:

	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	5.912.896,38	10.675.730,61
Wertpapiere	5.863.955,80	6.093.800,00
<b>Insgesamt</b>	<b>11.776.852,18</b>	<b>16.769.530,61</b>

### (64) Fremdkapitalkosten

Kosten für Fremdkapital werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### (65) Angaben zum Fair Value der einzelnen Bilanzpositionen

Die einzelnen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sind mit ihrem Fair Value bewertet. Zum Stichtag sind in der Bilanz keine erkennbaren stillen Reserven oder stillen Lasten enthalten. Für die Fair Value Bewertung wird der Marktpreis zugrunde gelegt. War kein Marktpreis zu ermitteln, wurde eine Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Rückflüsse durchgeführt.

### (66) Restlaufzeitengliederung

Die nach Restlaufzeiten untergliederte Bilanz des Konzerns zum Bilanzstichtag 2003 ergibt folgendes Bild:

	bis 3 Monate T€	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	ohne Ablauf T€	Summe T€
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	14.059	0	0	0	0	14.059
Forderungen an Kunden	2.044	770	50	0	0	2.864
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-188	0	0	0	0	-188
Handelsaktiva	18.936	0	0	0	0	18.936
Available-for-Sale Bestände	3.768	10.227	4.816	3.110	2.491	24.412
Anteile an at Equity bewerteten UN	0	0	0	0	1.025	1.025
Finanzanlagen	0	0	3.697	0	0	3.697
Sachanlagen	0	0	0	0	24.456	24.456
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	15.203	15.203
Geschäftswerte	0	0	0	0	0	0
Ertragsteueransprüche	0	0	1.475	0	0	1.475
Sonstige Aktiva	1.020	667	35	1.098	0	2.820
Aktive latente Steuern	0	0	28.451	173	0	28.624
<b>Summe Aktiva</b>	<b>39.639</b>	<b>11.664</b>	<b>38.524</b>	<b>4.381</b>	<b>43.175</b>	<b>137.383</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	320	0	14.779	0	0	15.099
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0
Rückstellungen	0	2.675	0	0	4.833	7.508
Ertragsteuerverpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Passiva	2.939	2.736	0	0	0	5.675
Passiva latente Steuern	381	0	29	2	102	514
Anteile im Fremdbesitz	0	813	0	0	0	813
Eigenkapital	0	0	0	0	107.774	107.774
<b>Summe Passiva</b>	<b>3.640</b>	<b>6.224</b>	<b>14.808</b>	<b>2</b>	<b>112.709</b>	<b>137.383</b>

„Die zukünftigen Kursentwicklungen und die damit verbundenen Handelsvolumina sind und bleiben die großen Unbekannten in unserem Geschäft. Wir werden deshalb immer zyklischen Ertragsschwankungen ausgesetzt sein.“  
*Dieter Silmen (Mitglied des Vorstandes)*



Im folgenden wird die Bilanz des Konzerns zum 31.12.2002 nach Restlaufzeiten untergliedert dargestellt:

	bis 3 Monate T€	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr T€	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre T€	mehr als 5 Jahre T€	ohne Ablauf T€	Summe T€
<b>Aktiva</b>						
Barreserve	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	27.979	0	0	0	0	27.979
Forderungen an Kunden	7.289	0	0	0	0	7.289
Risikovorsorge für das Kreditgeschäft	-7.242	0	0	0	0	-7.242
Handelsaktiva	18.726	0	0	0	0	18.726
Available-for-Sale Bestände	1.375	17.693	3.854	4.498	1.767	29.187
Anteile an at Equity bewerteten UN	0	0	0	0	1.026	1.026
Finanzanlagen	0	6.189	0	0	0	6.189
Sachanlagen	0	178	0	0	27.223	27.401
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	15	0	0	769	784
Geschäftswerte	0	0	0	0	0	0
Ertragsteueransprüche	0	0	1.572	0	0	1.572
Sonstige Aktiva	449	730	474	547	0	2.200
Aktive latente Steuern	0	0	27.777	124	0	27.901
<b>Summe Aktiva</b>	<b>48.576</b>	<b>24.805</b>	<b>33.677</b>	<b>5.169</b>	<b>30.785</b>	<b>143.012</b>
<b>Passiva</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.918	13.097	0	0	0	15.015
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35	0	0	0	0	35
Rückstellungen	0	8.333	0	0	3.891	12.224
Ertragsteuerverpflichtungen	0	129	0	0	0	129
Sonstige Passiva	5.414	2.107	646	0	0	8.167
Passiva latente Steuern	16	0	0	422	0	438
Anteile im Fremdbesitz	0	935	0	0	0	935
Eigenkapital	0	0	0	0	106.069	106.069
<b>Summe Passiva</b>	<b>7.383</b>	<b>24.601</b>	<b>646</b>	<b>422</b>	<b>109.960</b>	<b>143.012</b>

### (67) Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren im Konzern der Baader Wertpapierhandelsbank AG durchschnittlich 188 Mitarbeiter beschäftigt (im Vorjahr 200 Mitarbeiter). Zum Bilanzstichtag waren 165 Mitarbeiter angestellt.

### (68) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

#### a) Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

	2003 €	2002 T€
Vorstand		
- fixe Vergütung	1.501.995,95	3.721
- variable Vergütung	86.921,00	0
Aufsichtsrat (ohne Ersatz von Auslagen)		
- fixe Vergütung	72.755,01	105
- variable Vergütung	0,00	0

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten neben ihren fixen Bezügen und der ergebnisabhängigen variablen Vergütung Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Baader Wertpapierhandelsbank AG (Notes (19) und (69)).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber Vorstandsmitgliedern besteht eine Rückstellung in Höhe von € 4.833.088,00 (Vorjahr T€ 3.891).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG werden entsprechend § 13 der Satzung der Gesellschaft vergütet. Im Geschäftsjahr 2003 wurden keinem der Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen oder andere Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen gewährt.

#### b) Sonstige Angaben

Die Baader Wertpapierhandelsbank AG steht im Mehrheitsbesitz der Baader Beteiligungs GmbH mit Sitz in München. Im abgelaufenen Geschäftsjahr kam es zu keinen Transaktionen zwischen den beiden Gesellschaften.

### (69) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien

zum 31.12.2003	Anzahl der Aktien	Anzahl der Optionsrechte
Vorstand	15.302.228	134.012
Aufsichtsrat	2.000	5.395

Die Anteile von Herrn Uto Baader an der Baader Wertpapierhandelsbank AG werden über die Baader Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG (1.246.394 Stück) und die Baader Beteiligungs GmbH (14.052.000 Stück) gehalten.

### (70) Angaben zu Tochterunternehmen

Name, Sitz:

Baader Management AG, Unterschleißheim  
Kapital-/Stimmrechtsanteil: 100,00 %

Name, Sitz:

KST Wertpapierhandels AG i.L., Stuttgart  
Kapital-/Stimmrechtsanteil: 87,01 %

## (71) Organe der Baader Wertpapierhandelsbank AG

### Vorstand

#### Herr Uto Baader, München

- Vorsitzender des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Geschäftsführer der Baader Beteiligungs GmbH, München
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleißheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Smart.IPO AG, München
- Mitglied des Aufsichtsrates der Medi-Globe Corp., Tempe, Arizona
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der KST Wertpapierhandels AG i.L., Stuttgart
- Mitglied des Aufsichtsrates der Bayerischen Börse AG, München

#### Herr Dieter Brichmann, Penzberg

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleißheim

#### Herr Stefan Hock, München

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Management AG, Unterschleißheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Mox Telecom AG, Ratingen
- Mitglied des Aufsichtsrates der e-m-s new media AG, Dortmund

#### Herr Dieter Silmen, Baldham

- Mitglied des Vorstands der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim (seit 01.08.2003)
- Mitglied des Aufsichtsrates der Börse Stuttgart (bis 09.10.2003)

## Aufsichtsrat

**Herr Dr. Horst Schiessl, München**

Alter: 62 Jahre

Beruf: Rechtsanwalt

Im AR seit: 26.02.1999

- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar b. München
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der SPAG St. Petersburg Immobilien und Beteiligungs AG, Mörfelden-Walldorf
- Mitglied des Aufsichtsrates der Dussmann AG & Co.KGaA, Berlin
- Vorsitzender des Beirates der Trion Pharma GmbH, München

**Herr Dr. Christoph Niemann, Meerbusch**

Alter: 67 Jahre

Beruf: Bankier

Im AR seit: 10.07.2002

- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Mitglied des Aufsichtsrates der Hannoversche Lebensversicherung a.G.
- Member of the Board MASAI, Paris
- Mitglied des Vorstands der Bankenvereinigung Nordrhein-Westfalen e.V. (bis Mitte 2003)
- Mitglied des Aufsichtsrates der HSBC Trinkaus & Burkhardt KGaA, Düsseldorf
- Mitglied des Verwaltungsrates der Landesbank Baden-Württemberg Förderbank (L-Bank) (bis Nov. 2003)
- Mitglied des Beirates der Düsseldorfer Hypothekenbank AG

**Herr Josef Faltenbacher, München**

Alter: 65 Jahre

Beruf: Wirtschaftsprüfer

Im AR seit: 26.06.1998

- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim
- Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Softing AG, Haar b. München

**Herr Norbert Juchem, München**

Alter: 52 Jahre

Beruf: Unternehmensberater

Im AR seit 15.07.2003

- Mitglied des Aufsichtsrates der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim (seit 15.07.2003)

**Herr Rainer Merklingshaus, Vaterstetten**

Alter: 42 Jahre

Beruf: Leiter Betriebsorganisation

Im AR seit: 21.05.2003 (Arbeitnehmervertreter)

**Herr Thomas Wiegelmann, Sulzbach/Taunus**

Alter: 36 Jahre

Beruf: Projektmanager

Im AR seit: 26.06.1998 (Arbeitnehmervertreter)

(72) Anteilsbesitz des Konzerns

Name / Sitz	Anteil in % am Kapital	Letzter Jahres- abschluss	Eigenkapital (gesamt)	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
Baader Management AG, Unterschleißheim *)	100,00	31.12.2003	48.993,51 €	185,96 €
KST Wertpapierhandels AG i. L., Stuttgart *)	87,01	31.12.2003	6.256.861,23 v	-937.379,19 €
Heins & Seitz Capital Management GmbH, München *)	50,00	31.10.2003	193.009,61 €	187.225,74 €
Smart.IPO AG, München	32,57	31.12.2002	0,00 €	-397.971,46 €
boerse-stuttgart.de, Stuttgart	10,93	31.12.2003	973.069,65 €	-770.599,81 €
U.C.A. AG, München	11,88	31.12.2002	27.054.459,73 €	-477.139,37 €
Ben Bavarian Equity Network GmbH, München	16,67	31.12.2002	72.447,60 €	-6.414,76 €
SM Wirtschaftsberatungs AG, Sindelfingen	7,71	31.12.2002	12.798.061,20 €	-59.805,20 €
Brain International AG, Breisach	9,09			insolvent
Mermaid Pharmaceuticals GmbH, Hamburg	13,99			insolvent
Medi Globe Corp., Tempe/AZ <sup>1)</sup>	6,53	31.12.2002	12.052.457,00 €	-2.788.639,40 €
e-m-s new media AG, Dortmund	6,81	31.12.2002	9.206.186,70 €	-5.060.027,04 €
Werbas AG, Holzgerlingen	30,72	31.12.2002	3.062.123,91 €	-1.065.473,52 €
Stillking Film Group N.V., Amsterdam <sup>1)</sup>	5,96	31.12.2002	4.316.517,80 €	1.441.789,30 €
SAF Simulation, Analysis and Forecasting AG, Tägerwilen/ Schweiz <sup>2)</sup>	16,19	31.12.2002	776.655,87 €	-1.445.354,60 €

<sup>1)</sup> in den Konzernabschluss einbezogene Gesellschaften

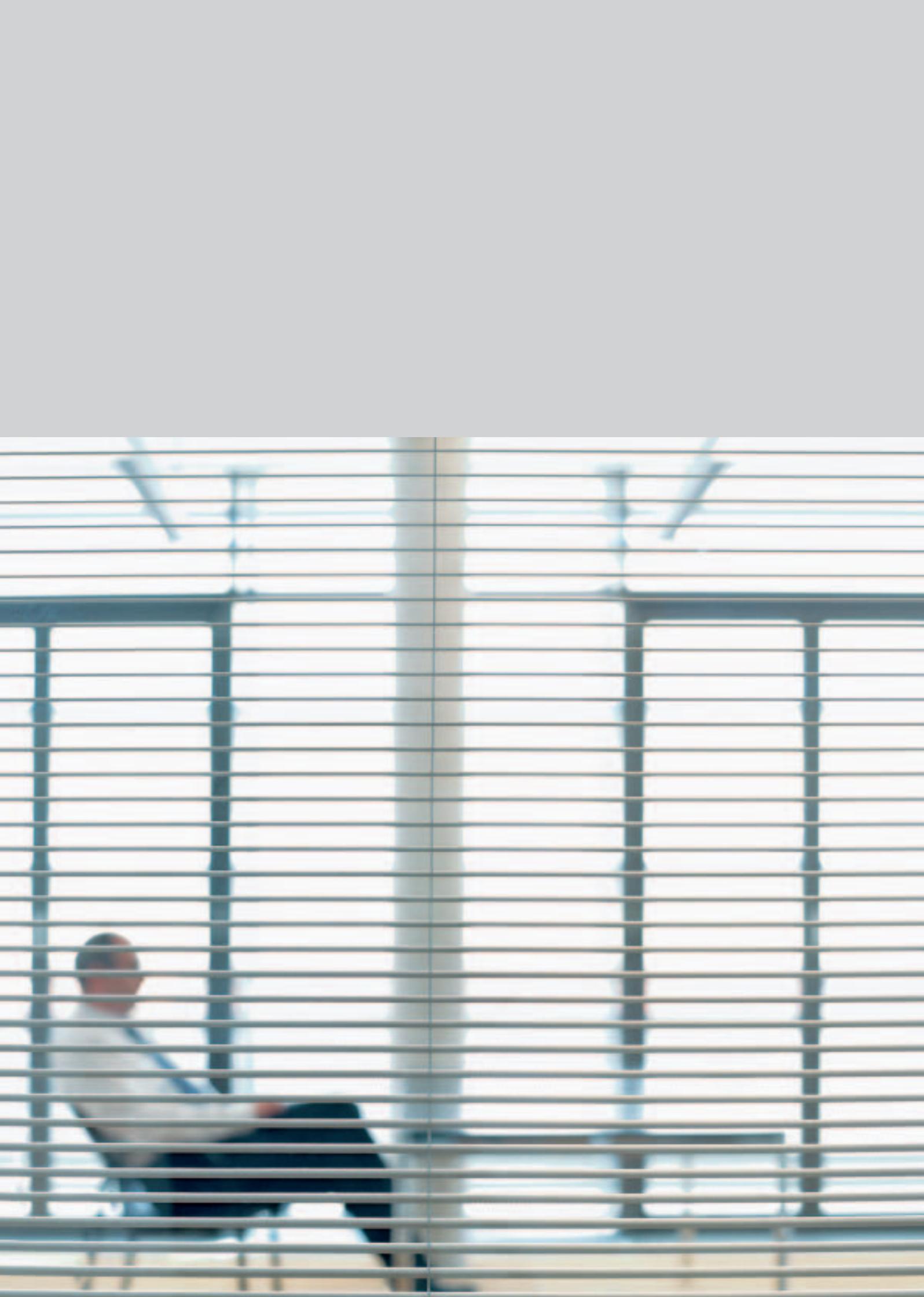
<sup>1)</sup> das Eigenkapital und Ergebnis des letzten Jahres wurden umgerechnet (EUR/USD 1,2429)

<sup>2)</sup> das Eigenkapital und Ergebnis des letzten Jahres wurden umgerechnet (EUR/CHF 1,5747)

Unterschleißheim, den 10. März 2004  
Baader Wertpapierhandelsbank AG

Der Vorstand

Uto Baader, Dieter Brichmann, Stefan Hock, Dieter Silmen



## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Baader Wertpapierhandelsbank AG, Unterschleißheim, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalpiegel, Kapitalflussrechnung, Segmentberichterstattung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsgrundsätzen und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS/IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2003 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie sowie der Bankbilanzrichtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie gemäß DRS 1 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee vorgenommen.

Bremen, den 29. März 2004

Clostermann & Jasper Partnerschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Dipl. Oec. Torsten Jasper      Dipl.-Kfm. Christian-Peter Lamm  
Wirtschaftsprüfer              Wirtschaftsprüfer



„Eine transparente Kommunikation mit Mitarbeitern, Kunden und Investoren ist die Grundlage für eine faire Unternehmensbewertung.“

*Nico Baader*

*(Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Personal)*

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Baader Wertpapierhandelsbank AG  
Weihenstephaner Straße 4 • 85716 Unterschleißheim  
Tel. 089 / 5150 - 0 • Fax 089 / 5150 - 1111  
[www.baaderbank.de](http://www.baaderbank.de)  
E-Mail: [info@Baaderbank.de](mailto:info@Baaderbank.de)

### **Grafik-Design**

RESpública Werbeagentur GmbH  
Ohmstraße 15 • 80802 München  
Tel. 089 / 21 31 98 0 • Fax 089 / 21 31 98 20  
[www.respublica.de](http://www.respublica.de)  
E-Mail: [hallo@respublica.de](mailto:hallo@respublica.de)

### **Fotografie**

Claudia Kempf  
Wolkenburg 48 • 42119 Wuppertal  
Tel. 0202 / 435 200 • Fax 0202 / 695 88 30  
[www.claudiakempf.com](http://www.claudiakempf.com)  
E-Mail: [mail@claudiakempf.com](mailto:mail@claudiakempf.com)

### **Litho**

Zehentner & Partner GmbH  
Martin-Kollar-Straße 9 • 81829 München  
Tel. 089 / 435 72-0 • Fax 089 / 435 72-244  
[www.zehentner-partner.de](http://www.zehentner-partner.de)  
E-Mail: [info@zehentner-partner.de](mailto:info@zehentner-partner.de)

### **Druck**

RMO Welte GmbH  
Helene-Wessel-Bogen 9 • 80939 München  
Tel. 089 / 316 43 68 • Fax 089 / 316 25 49  
E-Mail: [rmowelte@aol.com](mailto:rmowelte@aol.com)



Baader Wertpapierhandelsbank AG  
Weihenstephaner Straße 4  
85716 Unterschleißheim  
Tel. 089 / 5150 - 0  
Fax 089 / 5150 - 1111  
[www.baaderbank.de](http://www.baaderbank.de)  
E-Mail: [info@Baaderbank.de](mailto:info@Baaderbank.de)

  
Wertpapierhandelsbank AG